Nachmittags-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

# Posener Zeitung.

Fünfundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 514.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1⅙ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. — Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- u. Auslandes an

Freitag, 1. November
(Erscheint täglich zwei Mal.)

Inserate 2 Sgr. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, dreigespaltene Reklamen 5 Sgr., sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

1872.

**Abonnements auf die Posener Zeitung pro Monat November und Dezember nehmen sämmtliche Postanstalten zum Betrage von 1 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf. an. Bestellungen bitten also jetzt gefäll. direkt und bald bei denselben zu machen.**

**Expedition der Posener Zeitung.**

## Die Kreisordnung und das Herrenhaus.

Die nationalliberale Korrespondenz schreibt:

„Das Herrenhaus hat die Kreisordnung verworfen; den Schaden wird nicht die Kreisordnung, sondern das Herrenhaus tragen. Das Interesse an diesen Verhandlungen war seit Tagen bereits erloschen, da nach den gefaßten Beschlüssen das Zustandekommen der Kreisordnung gar nicht mehr in Frage kam, und da ferner nach dem Geiste, der in den Verhandlungen sich offenbart, nicht die geringste Aussicht vorhanden ist, mit dieser Mehrheit des Herrenhauses je ein Organisationsgesetz vereinbaren zu können. Wenn im Anfang noch die Hoffnung aufrecht erhalten wurde, daß die Kreisordnung, wie sie sich durch die Beschlüsse des Herrenhauses gestaltete, im Ganzen anzunehmen und so dem Abgeordnetenhause die Möglichkeit zu bieten wäre, daß es seine eigenen Beschlüsse wiederherstelle und dem Herrenhause in einer nochmaligen Berathung die Wohlthat eines besseren Entschlusses zuwende, so ist auch diese Hoffnung jetzt gänzlich vereitelt. Das hartnäckige Festhalten der Majorität an allen Einzelheiten der Kommissionsvorschläge, der Hohn, mit welchem in bisher unerhörter Weise die Minorität und theilweise sogar die Mitglieder der Regierung behandelt wurden, haben es augenscheinlich der Minorität unmöglich gemacht, für das Gesetz im Ganzen zu stimmen, wenn auch nur, um der anscheinenden Absicht der Regierung willen, die Verhandlungen im Abgeordnetenhause fortsetzen zu lassen, Vorschub zu leisten. Das bis zuletzt fortgesetzte hartnäckige Verhalten der Mehrheit zwingt offenbar die Minorität zu diesem Verfahren; die Mehrheit dagegen war von vornherein überwiegend der Neigung, das ganze Gesetz abzulehnen."

So ist denn die Kreisordnung bei der Schlußabstimmung vom Herrenhause heute mit 145 gegen 18 Stimmen abgelehnt worden, welche letzteren als die eigentlichen gouvernementalen zu bezeichnen sind; die Herren Minister, die dem Herrenhause angehören, befanden sich darunter; die Niederlage der Regierung ist eklatant!

Wenn auch die Fortsetzung der Verhandlungen im Abgeordnetenhause unter gewissen Umständen eine zeitigere Erledigung dieser Vorlage gesichert haben würde, so läßt sich auf der andern Seite nicht leugnen, daß die Ablehnung der Kreisordnung im Herrenhause eine dringende und zum Theil auch klaren Situation schafft; die Regierung muß sich zum schnellen Handeln entschließen. Der erste Schritt, welchen die Ablehnung der Kreisordnung unvermeidlich macht, ist der förmliche Schluß der Session 1871 — 72; sie war im Frühjahr durch die damals erfolgte Vertagung in ungewohnter Weise verlängert worden lediglich in der Hoffnung, welche das ganze Land theilte, daß das Herrenhaus der Noth gehorchen und die Kreisordnung mit fruchtbarem Ernste behandeln würde. Diese Hoffnung ist jetzt getäuscht; hierdurch tritt nun die entgegengesetzte Nothwendigkeit ein, die alte Session möglichst schnell abzuschließen, die neue Session ungesäumt zu eröffnen, um abermals die Kreisordnung einzubringen, dieses Mal freilich nur unter der Voraussetzung, daß die Regierung vorher zu den Mitteln sich entschlossen hat, welche das Zustandekommen der Kreisordnung auf der zwischen ihr und dem Abgeordnetenhause vereinbarten Grundlage unbedingt sichern. Mit der Einwirkung auf den bisherigen Personalbestand des Herrenhauses läßt sich dieses Ziel nicht mehr erreichen; das haben die beendeten Verhandlungen dargethan; so bleibt denn Nichts weiter übrig als der Pairsschub; denn nicht mehr mit Gründen, sondern mit der leichten begreiflichen Macht der Zahlen muß dem Herrenhause die Stellung dargethan werden, welche ihm innerhalb der Gesetzgebung gebührt. Schon den Schluß der Session sofort nach Ablehnung der Kreisordnung im Herrenhause wird das Land verstehen; wir erwarten aber, daß die hieran sich anschließende Eröffnung der neuen Session noch deutlicher kund thun wird, was die Regierung und die Volksvertretung in dem gegenwärtigen Momente für das Unentbehrliche halten, die jetzige Mehrheit des Herrenhauses aber als ihren Standesinteressen widersprechend zurückweist.

## Deutschland.

△ **Berlin**, 31. Okt. Die „Germania" theilt heute einen Aufruf zur Bildung von Wahlvereinen und ein Musterstatut eines solchen mit. Man sieht, mit welcher Rührigkeit die Ultramontanen vorgehen, und wie sie kein Mittel verabsäumt lassen, um dem deutschen Reiche so viel Hindernisse wie möglich in den Weg zu legen. — Man glaubt allgemein, daß in der heutigen Abendsitzung des Herrenhauses das erste Stadium der Kreisordnungs-Affaire mit dem Abschluß der Spezialdebatte zu Ende gehen wird. Im Staatsministerium haben in Voraussicht dessen bereits eingehende Berathungen stattgefunden. Nachdem die Minister schon gestern im Herrenhause sich besprochen, hatte Graf Eulenburg Nachmittags eine längere Audienz beim Könige. Abends konferirte Graf Eulenburg noch längere Zeit mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Herrn von Forckenbeck. Heute Morgen war bereits wieder Ministerberathung im Herrenhause. Eine Conseilsitzung des Staatsministeriums unter dem Vorsitze des Königs hat dagegen noch nicht stattgefunden und die erste Berathung des Gesammt-Ministeriums fand überhaupt erst am Dienstage statt. Die von der Staatsregierung gefaßten Beschlüsse entziehen sich augenblicklich natürlich noch der Oeffentlichkeit, doch hört man, daß vor allen Dingen die Eventualität einer puren Ablehnung des Gesetzentwurfs, oder die Annahme des v. Below'schen Antrages durch das Herrenhaus, ins Auge gefaßt ist. In beiden Fällen würde die Session sofort geschlossen werden. Die Wiedereröffnung wird denn binnen Kurzem wahrscheinlich in einer vereinigten Sitzung beider Häuser vor sich gehen und den Charakter einer k. Botschaft tragen. Was den Ernst der bevorstehenden Maßregeln betrifft, so läßt wohl die Sprache der gestrigen „Prov.-Corr." darüber keine Zweifel aufkommen. Aus einigen Anzeichen glaubt man schließen zu dürfen, daß dieselbe selbst in den Kreisen des Herrenhauses verstanden worden ist, und daß die Majorität desselben sich nicht mehr der Täuschung hingiebt, die Politik der Regierung in andere Bahnen lenken zu können, sondern begriffen hat, daß diese gewillt ist, ihren Widerstand um jeden Preis zu brechen. — Noch immer wird das Gerücht kolportirt, der v. Below'sche Antrag sei in irgend einer Weise vom Fürsten Bismarck patronisirt worden. In unterrichteten Kreisen ist, wie nochmals versichert werden kann, hiervon Nichts bekannt. Fürst Bismarck soll im Gegentheil geäußert haben, derselbe komme um 10 Jahre zu spät. In ähnlicher Weise drückte sich bekanntlich auch der Minister des Innern im Herrenhause selbst aus. (Eigenthümlich bleibt es aber doch, daß Fürst Bismarck selbst sich nicht gemäßigt sieht, dies öffentlich und unaufhörlich ausgesprochene Gerücht durch eine Silbe zu widerlegen. Red. d. Pos. Ztg.)

Σ **Berlin**, 31. Okt. Die Situation ist wieder klar. Die Abgeordneten erwarten stündlich die Einladung zu einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dem Herrenhause behufs Entgegennahme der königl. Botschaft, betreffend Schließung der Session.*) Solche gemeinschaftlichen Sitzungen haben stets stattgefunden, wenn nicht der Schluß im Weißen Saale mittelst einer vom Könige selbst oder dem Minister-Präsidenten verlesenen feierlichen Schlußrede erfolgte. Auch die vorhergehende Session ist in dieser Weise im Februar 1871 geschlossen worden. Es kann diesmal zweifelhaft erscheinen, ob nicht der Präsident des Abgeordnetenhauses an der Reihe ist, das Präsidium bei der kurzen Zeremonie zu führen. Die Wiedereröffnung der neuen Session kann sich 6—10 Tage hinausschieben. Die Mehrzahl der Abgeordneten rüstet sich daher bereits zu einem Ueberraschungsbesuch bei „Muttern". Die Klügeren sind von vornherein zu Hause geblieben. Volle drei Wochen kostbare Zeit gehen auf diese Weise dadurch verloren, daß das Ministerium es vernachlässigt hat, in den Parlamentsferien das Schicksal der Kreisordnung sicher zu stellen. Als am 10. Juni d. J. Virchow den Minister Eulenburg aufforderte, in der Zwischenzeit mit ganzer Energie den stockenden Karren in eine etwas beschleunigte „Bewegung zu bringen", verwahrte sich bekanntlich der Minister dagegen, daß ihm in dieser Weise „Ferienarbeiten" aufgegeben würden. Auch das ganze Hinausziehen der Sitzungen von März bis Juni, welches der Staatskasse große Diätenkosten und den Abgeordneten zwei Reisen nach Berlin auferlegt, ist dadurch vergeblich gewesen. Man findet sich allseitig nur mit großer Unlust darein, daß Eulenburg nun doch Minister bleibt. Der Pairsschub soll mehr als 50 Stück umfassen. Seit gestern waren auch noch die Polen eingetroffen, um die Opposition gegen die Kreisordnung im Herrenhause zu verstärken. Man erzählt, Kleist-Retzow, als der einzig Schlaue unter den Junkern, habe denselben anfänglich gerathen, ihre Opposition auf die Zusammensetzung des Kreistages zu beschränken. Dabei lasse sich noch Etwas durchsetzen. In der That hätten daraus gefährliche Kompromisse entstehen können. Gestern erzählte man, dem Pairsschub solle ein Reformgesetz über die Bildung des Herrenhauses folgen. Die Hauptsache würde dabei freilich immer sein, daß auch für die Zukunft unbeschränkte Schubs zulässig bleiben. Denn dieser Schub mag für dieses Ministerium ausreichen, das Hirrenhaus handlich zu machen. Ein neues Ministerium wird immer noch weiter nachschieben müssen.

— Der Kaiser wird sich zur Abhaltung von Hofjagden am Montag, den 4. November, Nachmittags nach Springe in Hannover begeben.

BAC. Das Abgeordnetenhaus hat sich in seinen Arbeiten eine gewisse Zurückhaltung auferlegt, weil vielseitig ein baldiger Schluß der Session als wahrscheinlich galt und weil man außerdem Alles vermeiden wollte, was in irgend einer Weise dazu beitragen konnte, die gegenwärtige Krisis zu verschärfen oder abzuleiten. Aus diesem Grunde ist die erste Lesung des Budgets aufgeschoben und auch die Berathung über den Antrag des Abg. Reichensperger wegen des konfessionellen Religionsunterrichts an den höheren Schulen ausgesetzt worden. Man wird im Lande diese Zurückhaltung verstehen. — Durch die Wahl des Landraths Mayer im Wahlkreise Marburg an Stelle des Professors Mangold ist ein Mandat neu besetzt worden; dagegen sind inzwischen durch die Mandatsniederlegungen der Abg. Nasse und Hofmann zwei Mandate für Kreuznach-Simmern und für Jüterbogk-Luckenwalde erledigt worden; Zahl der erledigten Mandate: 8. — An Stelle des verstorbenen Grafen Dohna-Kotzenau ist für die Stadt Breslau Dr. Friedr. Kapp, der bereits für den Wahlkreis Salzwedel-Gardelegen dem Reichstage angehört, als Landtagsabgeordneter in Aussicht genommen.

— Der berliner Korrespondent der „Times" meldet, daß der amerikanische Gesandte zu Berlin Mr. Bancroft an Kaiser Wilhelm ein Schreiben gerichtet habe, in welchem er Namens des Präsidenten Grant und der amerikanischen Nation demselben den Dank für die Mühe ausspricht, welche der Kaiser auf die Entscheidung der S. Juan-Frage verwandt habe.

— In Regierungskreisen scheint es sehr unangenehm aufgefallen zu sein, daß bei der Budgetberathung auf eine Spezialisirung und Kontrole des Reptilienfonds angetragen werden soll. Gouvernementale Abgeordnete suchen das Projekt zu kreuzen, indem sie zu wissen vorgeben, daß Fürst Bismarck, der die Verwaltung der hannöverschen Fonds als eine Vertrauenssache angenommen, nicht von den Bestimmungen des Gesetzes abgehen werde. Ein Votum, das gegen diesen seinen Willen von der Abgeordnetenhaus-Majorität abgegeben werden würde, müßte er als ungeschehen betrachten. Allfällige konstitutionelle Bedenken überließe er den Liberalen, welche damit muthwillig einen Konflikt heraufbeschwören.

— Die erste parlamentarische Vereinigung in der sogenannten Fraktion Müller unter den Linden, war nur mäßig von liberalen Abgeordneten besucht. Die Initiative geht bekanntlich von konservativer Seite (Abg. Denzin) aus und die Aussicht mit seinen Fraktionsgenossen vom Oberhause, den Kleist-Retzow, Brühl, Lippe, Senfft-Pilsach 2c. in politische Diskussion über die Tagesfragen zu gerathen, hat namentlich für die Mitglieder der Fortschrittspartei und die Nationalliberalen wenig Verlockendes.

— Bekanntlich sind dem Feldprobst Namszanowski nicht nur alle Funktionen als Feldprobst der Armee untersagt, sondern auch die ihm bei seiner Ernennung übergebenen Insignien genommen. Mehrere Mitglieder des rheinisch-westphälischen Adels haben nun, wie dem „W. M." zuverlässig gemeldet wird, sich vereinigt, um dem Herrn Bischof einen kostbaren Bischofsstab und eine kunstvoll gearbeitete Mitra als Zeichen ihrer Sympathie zu widmen. Die Ueberreichung soll am 1. November erfolgen.

— Die ultramontane „Deutsche Reichsztg." bringt heute folgende, ebenso überraschende, als, wenn sie sich bestätigen sollte, erfreuliche Nachricht: „Aus sicherer Quelle erfahren wir soeben, daß der Präsident der Kölner Protest-Katholiken-Versammlung, Dr. Ritter v. Schulte zu Prag, als ordentlicher Professor der Rechte an die Universität Bonn berufen ist." — Die neueste Nummer der „Deutschen Reichszeitung" wurde gestern in hiesigen Wirths- und Privathäusern polizeilich konfiszirt.

— Die „Germania" droht damit, daß, wenn künftig die Grundsätze des Protestantenvereins in der evangelischen Kirche an Umfang gewinnen sollten, die römische Kirche sich genöthigt sehen könnte, den Taufakt der protestantischen Geistlichen nicht mehr als vollgültig anzuerkennen. — Dasselbe Blatt will erfahren haben, der Kaiser habe dem Bischof Räß von Straßburg die Versicherung gegeben, „daß die Schulbrüder und Schulschwestern in ihrer segensreichen Wirksamkeit nicht gestört werden sollten." Ebenso sei vom Kaiser bestätigt, daß die französischen Gesetze in Betreff der Befreiung der Theologen vom Militärdienste aufrecht erhalten bleiben. „Der Kaiser", schreibt der Korrespondent des Blattes weiter, „ist demnach wohlwollend für uns gesinnt; in Varzin scheint man es weniger zu sein. Uebrigens wird eine baldige Zukunft uns sagen, ob des Kaisers wohlmeinende Worte von dessen Regierung auch verwirklicht werden."

— Die „Germania" berichtete neulich, daß ein hiesiger katholischer Geistlicher bei Abhaltung eines Leichenbegängnisses durch vorbeifahrende Soldaten aufs Gröbste insultirt worden sei. Der betreffende Geistliche, Kuratus Scholz vom St. Hedwigs-Krankenhause, hat sich in Folge des Vorfalls bei der königlichen Kommandantur beschwert und von dieser nachstehenden Bescheid erhalten:

Berlin, den 27. Oktober 1872. Euer Hochwürden benachrichtigt die Kommandantur mit Bezugnahme auf das gefällige Schreiben vom 25. d. M. hierdurch ergebenst, daß, nachdem die betreffenden Truppentheile diesseits ermittelt sind, welche den beregten bedauerlichen Exzeß verübt haben, Ihre Beschwerde als zum Ressort des Generalkommando's des 3. Armeecorps gehörig, nach dorthin zur weiteren Veranlassung abgegeben worden ist. Königliche Kommandantur.

v. Schwartzkoppen.

— Ein Erlöschen der jetzt so verbreiteten gastrisch-nervösen Fieber- und Typhus-Epidemie ist nach ärztlichem Gutachten nicht zu bemerken. Leider sind nach der „Voss. Ztg." eine Anzahl von Rückfällen bei Rekonvaleszenten zu beklagen, die tödtlichen Ausgang hatten. Das Hervortreten dieser Krankheiten haben Aerzte vornämlich in den Häusern am Kanal bezeichnet, der auch an einzelnen Stellen mehr einer Kloake, als fließendem Wasser gleicht. Die in den dort gelegenen Häusern Wohnenden sind von panischem Schrecken ergriffen, was eine Massenkündigung der dortigen Wohnungen zu Wege gebracht hat. Eine große Anzahl von Häusern ist mit Wohnungsvermiethungsanzeigen versehen.

— Die Medizinal-Abtheilung des Kriegs-Ministeriums empfiehlt jetzt nach den während des letzten Feldzuges über die Wirkungen der Glycerin-Lymphe gemachten Erfahrungen, die Anwendung dieser Lymphe beim Impfen der diesjährig eingestellten Ersatzmannschaften.

— Der Generalpostdirektor Stephan, welcher einige Tage in Hamburg weilte, hat sich eingehend mit dem dortigen Verkehrsinteressen beschäftigt, und soll einige wichtige Maßnahmen, namentlich hinsichtlich des überseeischen Postverkehrs, in Aussicht gestellt haben. Es gehören dahin: die Begleitung der Postdampfer auf der Fahrt von Newyork nach Hamburg auf der Strecke von Plymouth bis Hamburg oder später Kuxhaven, um die Post unterwegs in Ordnung zu bringen, so daß die Korrespondenz unmittelbar vom Schiffe auf die Eisenbahnpostbüreaux übergehen kann. Ferner stellte er die Unterstützung der deutschen Postverwaltung für eine Dampfschifffahrtsverbindung zwischen Kuxhaven und England, welche nach Vollendung des Kuxhavener Eisenbahn- und Havenbaues von überaus großer Wichtigkeit für den Postverkehr mit und über England sein würde, in Aussicht. Und endlich verkündete er nun noch den bevorstehenden Abschluß eines Postvertrages mit der brasilianischen Regierung.

— Der Kriminalsenat des Kammergerichts verhandelte gestern in der Appellinstanz gegen den Redakteur der „Demokratischen Zeitung", Lübeck, zwei Anklagen, die in erster Instanz vor hiesigem

*) Vergl. die berliner Depeschen im Morgenbl. und den Kammer-Bericht in dieser Nummer. (Red. d. Pos. Z.)

Stadtgericht zur Freisprechung geführt hatten. In dem einen Falle wurde das erste Erkenntniß bestätigt, im anderen jedoch eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten ausgesprochen.

— Die hier domizilirten pensionirten Staatsbeamten werden behufs Verbesserung ihrer Lage am 4. November Vormittags 10 Uhr im Saale des Handwerkervereins eine außerordentliche öffentliche Generalversammlung abhalten, in welcher über eine Massendeputation an das Statsministerium, sowie über sonstige geeignete Schritte behufs Erzielung von Pensionserhöhungen berathen werden soll.

**Königsberg**, 30. Oktb Gestern ist die Bestätigung des Bürgermeisters Sczepanski zum Ober-Bürgermeister hier angelangt. — Donnerstag trifft der neue Stadtkommandant von Königsberg, Generalmajor v. Winkler von der großherzoglich hessischen Infanterie-Brigade hier ein. Die Titulaturen „Gouverneur und Gouvernement" sind fortan in „Stadtkommandant und Stadtkommandantur" verändert.

**Kiel**, 30. Oktober. Die in Kiel zu Anfange dieses Monats eröffnete Marine-Akademie besteht für jetzt aus einem Kursus; der zweite Kursus, aus älteren Offizieren bestehend, wird nach Neujahr eröffnet werden. Der Chef der Admiralität hat das neue Institut bereits inspizirt; dasselbe verspricht, aus bescheidenen Anfängen zu einem großen Institute sich zu entwickeln, welches in Zukunft einmal der Kriegs-Akademie ebenbürtig werden möchte. — Die Untersuchungen, die im Jahre 1871 von der dazu angesetzten Ministerial-Kommission über die Beschaffenheit der deutschen Meere angestellt worden sind, werden jetzt in einem ausführlichen Berichte zusammengestellt, der in circa 2 Monaten beendet werden und wahrscheinlich einen Umfang von siebzig Bogen mit Karten und Illustrationen haben wird.

**Hamburg**, 30. Oktober. Nachdem in den letzten drei Wochen weitere Fälle von Rinderpest im Gebiete der Stadt nicht mehr vorgekommen sind und somit die Seuche als erloschen anzusehen ist, sind die in den angrenzenden preußischen Landestheilen ausgesprochenen Verbote der Abhaltung von Viehmärkten, sowie des Handels mit Rindvieh ohne Erlaubnißschein mit der Beschränkung aufgehoben, daß dieselben bis auf Weiteres und unter allen Umständen noch bis zum 26. November d. J. aufrecht erhalten bleiben und während derselben Zeit ebenfalls die Pflicht der Anzeige von Todesfällen und verdächtigen Krankheiten beim Vieh bestehen bleibt. Dagegen ist die Abhaltung von Viehmärkten in denjenigen Landestheilen, welche außerhalb des dreimeiligen Seucheorts liegen, schon jetzt für zulässig erklärt.

**Passau**, 30. Oktb. Bischof Heinrich von Passau hat dieser Tage in mehreren ländlichen Bezirken seiner Diözese Predigten gehalten, zu denen die Bauern von nah und fern herbeigeströmt waren. In einer derselben ertheilte er u. A. den Mitgliedern der Bauern-Vereine den Rath, sich um ihr Hausregiment zu kümmern und die Sorge um das Staatsregiment der Staatsregierung zu überlassen. Die klerikale Partei ist über diese Rede des Bischofs sehr erzürnt.

**Darmstadt**, 28. Oktober. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer genehmigte dieselbe die Regierungsvorlage wegen Bewilligung von 176,000 fl. zur Erbauung eines neuen Universitätsgebäudes in Gießen. Die Kosten des Gebäudes sind auf 190,000 fl. veranschlagt. Da die Stadt Gießen zu den Baukosten einen Betrag von 20,000 fl. leisten will, so gehen diese hiervon ab, es bleiben daher 170,000 fl. Für einen Bauplatz stehen von der Stadt 2000 fl. zur Verfügung. Da ein solcher mit 2000 fl. nicht angekauft werden kann, hierzu vielmehr wenigstens 8000 fl. erforderlich sind, so kommen noch hinzu 6000 fl., so daß aus der Staatskasse aufzuwenden sind 176,000 fl.

**Geisenheim**, 24. Oktb. Auf einen von den Priestern der Gesellschaft Jesu zu Marienthal gegen das Verbot fernerer priesterlicher Wirksamkeit in Marienthal eingelegten Protest ist von der Regierung die sofortige Auflösung der dortigen Niederlassung verfügt und den Priestern, sowie den Laienbrüdern heute mit eröffnet worden, daß sie binnen 3 Tagen ihren künftigen Aufenthaltsort zu wählen und namhaft zu machen hätten, widrigenfalls die Ausweisung, bezw. Anweisung eines Aufenthaltsortes in Erwägung kommen müsse.

**Bonn**, 28. Oktb. Prof. v. d. Goltz aus Basel hat eine Berufung an die hiesige evangelisch-theologische Fakultät erhalten und angenommen. Er wird zu Ostern an der hiesigen Universität seine Lehrthätigkeit beginnen.

## Oesterreich.

**Wien**, 29. Oktb. Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, welches während der Delegations-Verhandlungen in Pest residirte, ist gestern wieder nach Wien übersiedelt. Graf Andrassy begiebt sich nach seinem ungarischen Landgute Terebes, um dort einige Wochen zuzubringen. Die Wogen der auswärtigen Politik scheinen demnach nicht sehr hoch zu gehen. Daß von russischer Seite der Vorschlag gemacht worden ist, das Verhältniß Montenegros zur Pforte einer eingehenden Erwägung zu unterziehen und die beiderseitigen Rechte und Pflichten unter den Schutz eines europäischen Vertrages zu stellen, ist ohne Zweifel unwahr. Hier in Wien ist wenigstens eine derartige Eröffnung nicht gemacht worden. Die föderalistischen Blätter machen noch immer in Ministerkrisen; ihnen zufolge sollen die Minister Auersperg, Glaser und Unger bereits ihre Demission angeboten haben und durch Staatsmännern konservativer Richtung ersetzt werden. Ministerpräsident soll diesen Quellen zufolge ein Mann werden, mit dem auch die Böhmen in Verkehr treten können und dessen Name allerwärts einen guten Klang besitze. Der hiesige „Wanderer" bezeichnet diese Nachrichten als „verfrüht". Das föderalistische Blatt ist hier im Irrthume. Nicht verfrüht, sondern „veraltet" sind diese Nachrichten. Wie heute die Dinge stehen, hat das Ministerium für seine Existenz nichts zu besorgen, und daß dem so ist, hat man dem ungarischen Einflusse zuzuschreiben, der die Intriguen der „Vaterlandspartei" rechtzeitig zu vereiteln wußte. Daß letztere sich immer wieder an den Monarchen zu drängen sucht, zeigt, welch ein kurzes Gedächtniß sie hat. Staatsrath v. Braun erzählte vor etwa zwei Jahren, daß ihm Kaiser Franz Joseph geklagt habe, „er sei zum Unglück geboren". Wie harte Schläge nun auch das Herz des Kaisers getroffen haben mögen, es sind nicht die am wenigsten schweren, welche ihm durch den vertraulichen Rath der „Vaterlandspartei" und der Männer zugefügt wurden, deren Namen auch in Böhmen einen „guten Klang" besitzen. Der Kaiser dürfte sich nach den gemachten Erfahrungen kaum entscheiden, von Neuem dem Unstern dieser Partei zu vertrauen. (Nat. Ztg.)

Die Berathungen der Zentralkommission für die wiener Weltausstellung sind mit dem gestrigen Tage wieder geschlossen worden. Die wichtigsten Berathungsgegenstände waren: Die Ausführung der für die deutsche Ausstellung erforderlichen Ergänzungsbauten, die Feststellung des Spezialplanes der deutschen Ausstellung innerhalb des Industriepalastes und der Ergänzungsbauten, endlich die Vorbereitung des deutschen Katalogs. Für die sofortige Inangriffnahme der Ergänzungsbauten sind die nothwendigen Maßnahmen getroffen. Zu diesen Bauten gehört nach den jetzt gefaßten definitiven Beschlüssen unter Anderem auch ein besonderes Gebäude für die Aufnahme der aus dem Gebiete des Unterrichtswesens angemeldeten Ausstellungen. Das Gebäude wird die Größe von 1400 Quadratmetern erhalten, also eine reichhaltigere Repräsentation des deutschen Unterrichtes ermöglichen, als solche auf internationalen Ausstellungen bisher staatgefunden hat.

## Frankreich.

**Paris**, 28. Okt. Der „Soir" erklärt heute mit großer Entschiedenheit, daß ungeachtet der Koalition der Legitimisten, Orleanisten, Bonapartisten und Radikalen die jetzige National-Versammlung vor zwei Monaten die Republik proklamirt, die Gewalten des Herrn Thiers befestigt und die partielle Erneuerung der National-Versammlung angenommen habe. Zugleich weist er nochmals auf den von der „Presse" am letzten Sonnabend veröffentlichten Verfassungs-Entwurf hin, um zu erklären, daß dieser vollständig die Ideen wiedergebe, welche der „Soir" seit einem Jahre vertheidigt habe. Trotz der Sicherheit, mit welcher dieses Organ des linken Zentrums heute auftritt, ist es jedoch noch keineswegs als eine abgemachte Sache zu betrachten, daß die Entwürfe, welche es befürwortet, wirklich zur Ausführung kommen. Seit den Wahlen vom 20. Oktober ist Thiers unschlüssiger denn je geworden, und seine Befürchtungen, daß, falls die jetzige National-Versammlung Frankreich eine definitivere Verfassung giebt, es zu einer furchtbaren Krisis kommen könnte, haben zugenommen. In den radikalen und republikanischen Kreisen sebst ist man überzeugt, daß das linke Zentrum mit seinen Plänen nicht durchdringen werde. Abgesehen davon, daß man nicht glaubt, daß Thiers schließlich für dieselben eintritt, ist man auch der Ansicht, daß sie in der Kammer nicht die gewollte Majorität erhalten werden. — In der Provinz wird gegenwärtig eine von einigen Klerikalen ausgehende und mit „Paul Kerman" unterzeichnete Schrift gratis vertheilt, worin die Zerstörung aller großen Städte als der Sitze der Korruption gepredigt wird! Die Klerikalen scheinen sich jetzt auf den Standpunkt stellen zu wollen, auf dem sich 1848 einige Sozialisten befanden, die damals gleichfalls die Vernichtung aller großen Städte für das Heil der Menschheit als nothwendig erachteten. — Ein Buch von Glais-Bizoin über die Diktatur von Tours und Bordeaux wird dieser Tage erscheinen. Es soll voll Enthüllungen sein und viele hochgestellte Persönlichkeiten des heutigen Regimes bloßstellen.

**Paris**, 29. Oktober. Am letzten Freitag hat sich in Chalons an der Marne ein Zwischenfall zugetragen, welcher heute die ganze Pariser Presse in Bewegung setzt. Am Donnerstag Abends waren in dieser Stadt 80 bis 90 Mann Sanitätstruppen angekommen, welche sich in das bekanntlich eine gute deutsche Meile von der Stadt selbst entfernte Lager von Chalons begeben sollten, um dort für die französischen Truppen Quartier zu machen. Durch eine unverzeihliche Nachlässigkeit des Kriegsministeriums lautete die Marschroute dieser Mannschaften schlechtweg: „nach Chalons" und als sie Abends um 10¾ Uhr in dem Bahnhof dieser Stadt eintrafen, gab es keinen Zug mehr, der sie nach Mourmelon geführt hätte. Die Compagnie wurde von einem Sergenten befehligt, und die Leute hatten als Waffe nur ihre Säbel bei sich. Der Sergent hatte nicht Ansehen genug, um seine Leute auf dem Bahnhof zurückzuhalten. Die meisten von ihnen gingen nach der Stadt, ließen sich dort in den Wirthshäusern als die Vorhut der Landesarmee fetiren und trieben allerlei Unfug. Einer von ihnen verhöhnte sogar einen deutschen Wachtposten und zwang damit die deutsche Militärbehörde zum Einschreiten. Die Kommandantur ließ den Franzosen einfach die Säbel abnehmen, und erst am andern Morgen, als sie in den Eisenbahnzug, der sie nach Mourmelon führen sollte, eingestiegen waren, zurückgeben. Bei ihrer Ankunft im Lager wurden sie von ihren eigenen Vorgesetzten aufs Neue entwaffnet, und der Soldat welcher durch seinen Exzeß das Einschreiten der deutschen Behörde provozirt hatte, erhielt vierzehn Tage Arrest. Es wird hinzugefügt, daß auch der Sergent, welcher seine Leute nicht im Zaum zu halten wußte, bestraft werden soll. Dieß, bemerkt der Korrespondent der „A. A. Ztg.", der Thatbestand, zu welchem als erschwerender Umstand für die französische Armeeverwaltung noch hinzutritt, daß die Kompagnie in Folge ihrer unvollständigen Instruktionen schon in Paris lange herumgeirrt war und den rechten Zug, der sie nach Chalons bringen sollte versäumt hatte, daß in Epernay die Bevölkerung die müden und halbverhungerten Leute zurückhalten wollte, daß aber diese doch Pflichtgefühl hatten, ihrer Marschroute gemäß die Fahrt bis nach Chalons fortzusetzen. Wie man sieht, fällt die Hauptschuld an dem unliebsamen Zwischenfall auf das Kriegsministerium, und darüber herrscht auch in der gesammten Pariser Presse vom „Constitutionell" bis zur „République Française" nur eine Stimme.

In unserem gestrigen Morgenblatte brachten wir den Tagesbefehl des Generals Ducrot bei Uebernahme des Kommandos des 8. Armeekorps. Dieser General Ducrot, bekanntlich ein eifriger Orleanist, ist der Nämliche, welcher bei Sedan Kriegsgefangener wurde, aber bei seiner Abführung nach Deutschland von Pont-à-Mousson nach Paris durchging. Dort erhielt er ein Kommando und erließ am 29. Novbr. seine famose Proklamation, in welcher er versprach, entweder todt oder siegreich zurückzukommen. Obschon ihm seine Prahlerei damals so übel bekam, daß sie seinem Namen stets als eine Lächerlichkeit ankleben wird, scheint er auch jetzt den großen Redensarten noch nicht entsagen zu können.

Neulich war ein Skandal in dem Concert populaire des Herrn Pasdeloup. Auf dem von ihm veröffentlichten Programm hatte sich auch die Ouverture zu „Rienzi" von R. Wagner gefunden. Aber in der Generalprobe erklärte ihm das „patriotische" Personal der Orchesters, daß „es das Werk eines anerkannten Franzosenfeindes vor dem Publikum nicht aufführen werde." Pasdeloup mußte sich fügen und die Ouverture verschwand vom Programm. Das aber gefiel den Wagneristen nicht. Kaum war Pasdeloup erschienen, als sie die Ouverture verlangten, während die große Masse des Auditoriums den „Patriotismus" des Orchesters theilte. Eine Viertelstunde lang wurde getobt und geschrieen, bis endlich Pasdeloup durch folgende kurze Anrede die Ruhe herstellte: „Meine Herren, Sie werden erlauben, daß ein Direcktor von Volks-Konzerten gedacht hat, daß er, da die Kunst der Politik fremd, seine gebräuchlichen Studien wieder aufnehmen kann. Aber bei der Generalprobe haben uns die heroischen Akkorde der Ouvertüre daran erinnert, daß unsere patriotischen Schmerzen noch zu lebhaft sind, und ich habe daher auf die Ausführung der Ouvertüre verzichten müssen." Die chauvinistische Majorität rief Bravo und das Konzert nahm von jetzt an einen ruhigen Verlauf.

Die Abzugsbogen des französischen Gelbbuches sind bereits dem Ministerium des Aeußern vorgelegt worden. Dasselbe wird die Depeschen enthalten, welche gewechselt wurden 1) mit der deutschen Regierung betreffs der Räumung des Territoriums und der Bezahlung der Kriegsschuld; 2) mit der englischen, der belgischen, der italienischen, der österreichischen und der schweizer Regierung, Betreffs der Modifikation der Handelsverträge; 3) mit Griechenland wegen der Laurion-Affaire, und 4) mit den verschiedenen europäischen Mächten wegen der orientalischen Angelegenheiten. Das Gelbbuch soll gleich nach Eröffnung der Session vertheilt werden.

## Italien.

**Rom**, 27. Okt. Wenn die Tochter und einzige Erbin eines geadelten Barquiers dem Sprößling eines heruntergekommenen vornehmen Geschlechtes die Hand zum ewigen Bunde reicht, so ist das ein Ergebniß, welches überall nur die junge heirathslustige und die alte klatschlustige Welt in Aufregung versetzen und höchstens eine Veränderung in denjenigen gesellschaftlichen Kreisen hervorrufen würde, welche mit den beiden betreffenden Familien in der nächsten Berührung stehen. Hier in Rom ist das anders. Daß die Erbtochter des Principe Torlonia den jungen Fürsten Borghesi mit ihrer Hand und nebenbei mit 5,372,000 Lire Mitgift beglückt hat, kann zwar unmittelbar weder auf die Garantiegesetze, noch auf die zukünftige Widerherstellung der päpstlichen Macht im Patrimonium Petri, den Marken und der Emilia Einfluß haben und den päpstlichen Stuhl um keinen einzigen Anhänger ärmer machen. Die beiden neu verbundenen Häuser haben stets treu zur päpstlichen Fahne gehalten, und die Heirath ihrer Sprößlinge wird an dieser alten Ergebenheit nichts ändern. Das Haus Borghesi verdankt dem päpstlichen Stuhle ungefähr Alles, während das Haus Torlonia umgekehrt der päpstlichen Regierung manchen Gefallen erwiesen, ihr in mancher Verlegenheit treu zur Seite gestanden hat. Aber die „Curie" hat bei dieser Gelegenheit noch einmal die Erfahrung machen müssen, daß es ihren besten Freunden unmöglich ist, sich den vollendeten Thatsachen gegenüber auf demselben Standpunkte des starren Widerstandes zu halten, den sie selbst einnimmt. Der Papst verdammt die italienische Regierung im Allgemeinen und die Civilehe im Besonderen, und die Geistlichkeit agitirt unablässig unter den unwissenden Volksklassen, um dieselben von der Beobachtung der bürgerlichen Vorschriften bezüglich der Eheschließung abzuhalten. Der Papst erwartete vom alten Fürsten Torlonia nicht mehr, als daß derselbe das Brautpaar ganz von der Civiltrauung zurückgezogen, oder diese doch in aller Stille erst nach einer pompösen kirchlichen Trauung vollziehen lassen würde. Der alte Torlonia kam aber pünktlich den Vorschriften des bürgerlichen Gesetzes nach, ließ die jungen Leute in aller Form auf dem Bureau von Monte Citorio zusammenthun und dann erst kirchlich einsegnen. Das hat den Papst sehr verstimmt, so daß er sogar seinem Großfourier Sachetti, einem Verwandten Torlonia's, die demselben Anfangs gewährte Erlaubniß, als Trauungszeuge zu fungiren, entzog. Da aber Fürst Torlonia gerade bei den untersten Volksklassen Roms sehr beliebt ist, so fürchtet man im Vatikan nicht mit Unrecht, daß die Vorgang die schlimmsten Folgen haben könne, soll heißen, daß dieser Römer sich daran gewöhnen könnten, den Landesgesetzen Gehorsam zu leisten.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 28. Oktbr. In den sämmtlichen bedeutenderen Tagesblättern erscheint ein Brief des mehrgenannten katholischen Pfarrers O'Keefe von Callan in Irland, in welchem sich der von seinen bischöflichen Behörden schwer angefochtene Geistliche der öffentlichen Meinung in England gegenüber ins rechte Licht zu stellen sucht.

Es handelte sich, wie er auseinandersetzt, in erster Linie um einen Streit zwischen dem Pfarrherrn und dem Bischof von Ossory, der Einen der beiden Kapläne des Pfarrers versetzte und statt eines ihm angenehmen jungen Geistlichen einen Mann in die offene Stelle brachte, welcher sich O'Keefe gleich als Gegner in den Weg stellte. Am Sonntage nach seiner Ankunft trat er mit dem andern Kaplan des Pfarrbezirks auf der Kanzel auf und bezeichnete den Pfarrer als einen Lügner. Letzterer wurde vor den weltlichen Gerichten klagbar, und Kardinal Cullen suspendirte den Pfarrer vom Amte, weil er sich gegen das kanonische Recht, welches dem Geistlichen verbiete, vor bürgerlichen Gerichten gegen andere Geistliche als Kläger aufzutreten, vergangen habe. O'Keefe auf der andern Seite hat wegen dieser Suspension eine Klage gegen den Kardinal Cullen vor dem irischen Hofgericht (Queen's Bench) angestrengt, und dieser Gerichtshof wird demnächst die kitzliche Frage zu entscheiden haben, inwieweit die Behauptung des Kardinal Cullen gegen die englischen Gesetze Stich hält. Es giebt für solche Fälle zwei Rechtsgrundsätze, welche in der gerichtlichen Praxis allgemeine Gültigkeit erlangt haben. Die Mitglieder religiöser Genossenschaften, welche nicht zur englischen Kirche gehören, dürfen sich nach diesen Grundsätzen über beliebige Vereins-Bedingungen verständigen und ihre eigenen Gerichtshöfe gründen. Die Bestimmungen solcher Gerichtshöfe werden von den englischen Gerichtshöfen als Entscheidungen von Schiedsgerichten aufgefaßt. Kommen diese Entscheidungen dann mit den englischen Rechtsgrundsätzen in Zwiespalt, so versteht es sich von selber, daß die Vereinbarungen von Privatpersonen zum Zwecke der Ausschließung der weltlichen Gerichtsbarkeit als null und nichtig betrachtet werden. Die freie Kirche von Schottland hat dieses früher zu ihrem Nachtheil erfahren müssen, und mit der katholischen Kirche wird keine Ausnahme gemacht werden. Allerdings wird das englische Gericht den Kardinal nicht zwingen können, die Suspension des Pfarrers von Callan aufzuheben, es kann indessen eine Entscheidung fällen, auf Grund deren der Pfarrer eine Inhibirungsordre gegen den Kardinal erwirken und dadurch seine Kirche in seine Gewalt bringen könnte. Außerdem dürfte auch die Bestimmung rückgängig gemacht werden, welche von der Schulbehörde auf Anstehen des Kardinals gegen O'Keefe erlassen wurde, und welche diesen aus seinem Amte als Schulvorsteher verdrängte. (N. A. Z.)

## Rußland und Polen.

Die von verschiedenen Blättern kolportirte Nachricht, daß der famose Redakteur der russischen „Moskauer Nachrichten" Kattkow, wahnsinig geworden, hat sich als irrig herausgestellt. Sie wird neuerdings von verschiedenen Blättern dementirt.

## Türkei und Donaufürstenthümer.

**Konstantinopel**, 21. Oktober. Der Hat, durch den der Sultan Mehemed Ruschdi Pascha zum Großvezir ernannt hat, wurde gestern veröffentlicht und lautet: „Mein getreuer Vezir Mehemed Pascha! Da es mein ernstester Wunsch ist, daß die Angelegenheiten meines Reiches wohl verwaltet und der Fortschritt und die Kultur in meinen Staaten verwirklicht werden, und weil es erforderlich ist, die Ausführung dieser Absichten starken Händen anzuvertranen, so übertrage ich die hohen Funktionen des Großvezirats Deiner Fähigkeit Deiner Rechtschaffenheit und Deinen erprobten Kenntnissen, und will daß dies veröffentlicht werde. Gott gewähre seine göttliche Gunst allen diesen Sachen. So geschehe es!" Mahmud Pascha, der frühere Großvezir, hat schon gestern Visite bei Mehemed Ruschdi gemacht, um zu gratuliren, doch hat er wohl nicht, wie Mancher glaubt, Aussicht, wieder ans Ruder zu kommen, vielmehr erblicken Eingeweihte in Essad Pascha den zukünftigen Großvezir.

# Vom Landtage.

### 32. Sitzung des Herrenhauses.

**Berlin**, 31. Oktbr., Eröffnung 11 Uhr. Am Ministertisch Graf Eulenburg, Camphausen, Geh. Rath Persius.

Vor Eintritt in die Tagesordnung bittet ums Wort Graf Brühl: Mehrere Zeitungen haben es für gut befunden, Mittheilungen zu bringen über Aeußerungen, welche Se. Majestät der König die Gnade gehabt hat, mir kund zu thun. Diese Mittheilungen gingen weder von dem Präsidenten des Hauses noch von mir aus. Sie enthalten zwar nicht den Wortlaut des Gesagten, aber im Wesentlichen den Inhalt. Es sind aber auch wesentliche Punkte, über die Se. Majestät der Kaiser und König zu sprechen geruhten, darin nicht enthalten. Se. Majestät hat mir befohlen, meinen Gesinnungsgenossen Mittheilung von dem zu machen, was er gegen mich geäußert habe. Ich bin aber keineswegs ermächtigt, dem ganzen Hause hier die Königlichen Worte mitzutheilen. Ich glaubte aber soviel, wie ich gesagt habe, sagen zu müssen, um solchen Deutungen entgegenzutreten.

Gleichfalls vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Baron von Senfft-Pilsach: Ich habe nicht die Absicht, jetzt denjenigen Antrag einzubringen, den ich in der Tasche habe. (Große Heiterkeit.) Es sind noch mehrere Herren, die Amendements zu dem vorliegenden Gesetz eingebracht haben. So lange sie die Absicht haben, dieselben aufrecht

zu erhalten, will ich Niemanden daran hindern. Wenn sie aber damit fertig sind, dann will ich den Antrag einbringen.

Das Haus tritt demnächst in die Fortsetzung der Spezial-Debatte der Kreisordnung ein. Nachdem einige Paragraphen nach den Vorschlägen des Kommissionsentwurfs angenommen sind, erklärt Professor Baumstark: Nach einer Rücksprache mit Hrn. Baron Senfft habe ich im Namen meiner politischen Freunde zu erklären: Da wir nicht gesonnen sind, diese Verhandlungen in der für uns ganz fruchtlosen Weise fortzusetzen und wir auch die Majorität des Hauses in dem Fortgang ihrer Berathungen nicht weiter aufhalten wollen, so ziehe ich alle von unserer Seite zu dem vorliegenden Entwurf noch gestellten Amendements zurück. v. Senfft bringt darauf seinen oben angekündigten Antrag ein, findet indeß nur die unzureichende Unterstützung von zwei oder drei Stimmen. Der Rest des Gesetzes wird darauf fast ohne Debatte nach den Anträgen der Kommission angenommen, nur zu § 178, welcher von den Kosten der Polizeiverwaltung in den Amtsbezirken handelt, ist eine Erklärung des Finanzministers Camphausen bemerkenswerth, der zufolge die Regierung bereit ist, alle Mittel zu gewähren, welche irgend nöthig wären, um die Durchführung des großen Reformwerks, welches ihr so sehr am Herzen liege, zu erleichtern. Gleichfalls ohne Debatte wird darauf das Wahlreglement genehmigt und die Spezialdebatte des Entwurfs damit geschlossen. Da das Haus nur einige ganz unwesentliche Aenderungen der Kommissions-Anträge vorgenommen hat, steht dasselbe auf Vorschlag des Präsidenten von den üblichen, geschäftlichen Formen ab und tritt sofort in die Schlußabstimmung ein. Vor demselben verliest der Minister des Innern folgende Erklärung:

Meine Herren! Sie werden jetzt zu beschließen haben, ob die nun im Einzelnen angenommene Vorlage der Kommission im Ganzen als beseitigt angesehen werden soll oder nicht. Wenn Sie die Gesetzesvorlage im Ganzen verwerfen, so ist sie dadurch für diese Session beseitigt und kann nicht mehr in dies Haus gebracht werden. Fällt Ihr Beschluß so aus, so würde er unter anderen Verhältnissen vielleicht die Demission des Ministeriums, speziell desjenigen Ministers, der mit der Führung dieser Angelegenheit betraut wurde, die Folge sein. Sie werden uns zutrauen, daß wir, wenn wir irgend eine Förderung der Sache darin erkennen könnten, keinen Augenblick Anstand nehmen würden, unsere Demission zu den Füßen Sr. Majestät niederzulegen. Allein die Sache steht in diesem Falle anders. Sr. Majestät haben Sich überzeugt, daß das Zustandekommen einer auf den Prinzipien der Regierungsvorlage beruhenden Kreisordnung eine Nothwendigkeit ist, und in dieser Ueberzeugung werden Sie jedem neuen Ministerium ganz dieselbe Aufgabe stellen, die uns obgelegen hat. Wenn Sie den Beschluß fassen, die Vorlage abzulehnen, so wird die Session unmittelbar geschlossen und eine neue Session einberufen werden, in welcher die Kreisordnung zu den ersten Vorlagen gehören wird. Wir sind von der Nothwendigkeit der Durchführung derselben im Einverständnisse und mit voller Zustimmung Sr. Majestät so überzeugt, daß wir diese Aufgabe nicht fallen lassen, sondern versuchen werden, sie zu erreichen durch alle Mittel, welche die Verfassung uns gewährt.

v. Kleist-Retzow. Die Worte des Herrn Ministers nöthigen mich meinerseis zu einer Erklärung: Ich für meinen Theil würde ja ebenfalls im Stande sein, für einen Kreisordnungsentwurf, wie er uns gegenwärtig vorliegt, meine Stimme abzugeben; Sie wissen es, daß ich in der Kommission sogar so gestimmt habe. Die konservative Partei dieses Hauses hat durch die Fassung des Entwurfes, wie sie gegenwärtig vorliegt, ihre Hand weitaus der Staatsregierung entgegengestreckt (Großer Widerspruch), die konservative Partei hat durch die Fassung, wie sie jetzt vorliegt, der Staatsregierung ihre Hand weitaus entgegengestreckt (Widerspruch)) und zwar einmal dadurch, daß sie ausdrücklich sich bereit erklärt hat, die Polizeiobrigkeit als solche nicht mehr verbunden sein zu lassen mit dem Besitz eines bestimmten Grundbesitzes, die Amtsbezirke als solche zuzulassen, die Wahl der Schulzen von den Gemeinden zuzugeben, rücksichtlich des Kreistages eine große Ausdehnung der Wahlberechtigung in dem ersten Stande zu gewähren, die Entfernung der kleineren Grundstücke bei Parzellirungen oder Verkäufen zu gestatten, das Virilstimmenrecht aufzugeben, die Stimmen der großen Grundbesitzer im höchsten Maße zu beschränken; sie hat eingeräumt, daß bei der Landrathswahl nicht blos die großen Grundbesitzer allein Wähler sind, sondern der ganze Kreistag; daß gewählt werden können nicht blos große Grundbesitzer, sondern auch Amtsvorsteher. Wenn nun dennoch gerade gegenwärtig die k. Staatsregierung erklärt, daß die Grundlage dieser Kreisverfassung wie sie eingebracht ist, unter allen Umständen von der Regierung festgehalten werden würde, und nachdem Sie, meine Herren, von der andern Seile des Hauses, statt, ich kann nicht anders sagen, es dankbar anzuerkennen, wie weit Ihnen entgegengekommen ist, unsere Konzessionen mit solcher Entschiedenheit zurückgewiesen haben, daß eine Verständigung unmöglich war, so ist es für uns jetzt in der That ganz unmöglich gemacht, überhaupt noch für den Entwurf auch in der Fassung, wie er jetzt vorliegt, zu stimmen. Umgekehrt entsteht für uns jetzt die Frage, ist es nicht vielmehr gerechtfertigt, der Staatsregierung denjenigen Weg zu zeigen, welcher nunmehr allein der richtige ist? Des hochseligen Königs Majestät, Friedrich Wilhelm III., der hochselige Vater unseres jetzt regierenden Königs, hat uns in den Jahren 1823 und 1825 die provinziellen Kreisordnungen und Provinzialordnungen gegeben. Meine Herren! Unter den jetzigen Umständen sind wir genöthigt, zu erklären, daß der richtigste Weg unbedingt der sei, einer provinziellen Behandlung der Frage oder wenn Sie wollen, der Rahmen eines Gesetzes mit Normativbestimmungen für alle Provinzen. Es ist das erste Mal, daß eine solche Vorlage dem Herrenhause vorgelegt wi d, das erste Mal daß das Herrenhaus sich darüber ausspricht, und nun, nachdem das Haus bereits in so entschiedener Weise von den jetzt bestehenden Prinzipien abweichende und entgegenkommende Beschlüsse gefaßt, wird darauf keine Rücksicht genommen und geradezu erklärt, wenn das Haus nicht unbedingt das annimmt, was man ihm vorlegt, so sollen alle Mittel angewendet werden, um es dazu zu zwingen. Wenn so etwas geschieht, wenn so etwas offen erklärt werden kann, dann muß ich sagen, hört freilich die Freiheit, dann hört jede Sebstständigkeit dieses Hauses auf. (Beifall.) Wir unsererseits aber sind entschlossen, nach unserem besten Wissen und Gewissen bei einer Vorlage, die die Grundverfassung unseres Landes betrifft, diese Grundsäule unseres Landes nicht aufzugeben. Sie wissen es ja Alle, meine Herren, wir haben niemals so gestanden und stehen auch heute nicht so, daß wir meinen, daß von irgend einem Beschlusse dieses Hauses das Bleiben oder das Gehen eines Ministers abhängt, im Gegentheil, wir müssen eine solche Durchführung des konstitutionellen Prinzips, die uns für unser Land gar nicht passend erscheint (Zustimmung) für äußerst bedenklich halten, aber, meine Herren, wir stehen doch so, daß wir sagen müssen, die Grundverfassung unseres Landes erscheint uns mehr werth als das Ministerium, und deshalb kann ich heute nur bitten, stimmen Sie möglichst wie ein Mann zur Wahrung der Selbstständigkeit des Hauses und mit dem Bewußtsein, daß Sie die Folgen Ihres Beschlusses allein dem Ministerium zu überlassen haben, gegen den ganzen Entwurf. (Lebhafter Beifall.)

Graf Münster: Dieser Erklärung gegenüber halte ich mich für verpflichtet, die Abstimmung meiner politischen Freunde mit einigen Worten zu motiviren. Wir werden gegen die Vorlage, wie sie sich durch die Beschlüsse der Kommission und dieses Hauses gestaltet hat, stimmen, weil wir in derselben keine Grundlage mehr erblicken, auf der dieses große Werk weiter fortgeführt werden kann. Wenn Hr. v. Kleist von Dankbarkeit gesprochen hat, die wir empfinden sollen in Beziehung auf das Entgegenkommen der Majorität, so fühlen wir diese Dankbarkeit nicht. Wir glauben nicht, daß die rechte Seite dieses Hauses der Regierung und uns, die wir die Regierung in diesem Falle unterstützten, so entgegengekommen ist, wie wir es wohl erwarten konnten. Meine Herren, es sind viele Bestimmungen in diesem Entwurf, die ja auch Manchem von uns nicht gefallen haben; wir haben es aber für nothwendig gehalten, daß in diesem Augenblick, in der jetzigen Zeit, nach den großen geschichtlichen Umwälzungen, die stattgefunden haben, gründliche Reformen in unserem Verwaltungsleben in Preußen eingeführt werden, und wir haben geglaubt, die Grundlage für solche Reformen in dem schließlich angenommenen Entwurf des Abgeordnetenhauses zu finden. Sie haben diese Grundlagen erschüttert, und deshalb können wir für den so verstümmelten Entwurf nicht stimmen.

Oberbürgermeister Hasselbach: Zu meiner großen Freude werden wir uns also bei dem Schlußwerk in derselben Harmonie wieder zusammenfinden, wie es in der Kommission geschah; wir werden Alle gegen die Vorlage stimmen, aber durchaus aus verschiedenen Gründen, wie das eben konstatirt worden ist; ich meinerseits bin in dem ganzen Verlauf der Debatten und der Berathung niemals im Zweifel darüber gewesen, wie ich schließlich zu stimmen hätte.

In namentlicher Abstimmung wird darauf die Vorlage, wie sie aus den Beschlüssen des Hauses hervorgegangen ist, mit 145 gegen 18 Stimmen abgelehnt.

Mit Ja stimmten: v. Below, die Minister Camphausen, Graf Itzenplitz und Leonhardt, v. d. Marwitz, v. Patow, Fürst Putbus, Graf Redern, v. Röder, v. Romberg, v. Schlichting, Graf v. d. Schulenburg-Angern, Graf v. d. Schulenburg-Heßler, v. Seherr-Thoß, v. Seydlitz, v. Sierstorpff, Präsident Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode, v. Werthern.

Es folgt demnächst der für den Fall der Ablehnung der Vorlage gestellte Antrag des Abg. v. Below:

Die Staatsregierung zu ersuchen: einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Normativbestimmungen zu einer Kreisordnung für die gesammte Monarchie enthält, gleichzeitig aber, behufs der Berücksichtigung berechtigter Eigenthümlichkeiten und Verschiedenheiten in den einzelnen Provinzen den entsprechenden Spielraum durch Zulassung provinzial- und kreisstatutarischer Anordnung gewährt. Diese können nach Bedürfniß durch königliche Verordnung, nach Anhörung der Provinzialvertretung erlassen werden.

Nach kurzer und unwesentlicher Debatte, in welcher v. Kröcher und v. Kleist-Retzow den Antrag empfehlen, während er von den Professoren Schulze und Zachariae bekämpft wird, nimmt das Haus denselben mit 100 gegen 64 Stimmen an.

Mit Ja haben gestimmt: beide v. Alvensleben, Herzog v. Arenberg, v. d. Asseburg, v. Beerfelde, v. Below, Biron v. Curland, von Bninski, v. Bodelsschwingh, v. Borcke, v. Brand, v. Brühl, v. Buch, v. Burghauß, v. Carmer, v. Le Coq, v. Czapski, Dohna-Schlobitten, Dohna-Schlodien, v. Droste-Nesselrode, v. Finkenstein, v. Fürstenberg-Stammheim, v. Gaffron, v. Gersdorff, v. Glasenapp, Goetze, von Götzen, v. Goltstein, v. d. Groeben-Ponarien, v. d. Groeben-Schwansfeld, v. Gutzmerow, v. Hatten, v. Haugwitz, v. Hohenthal, v. Honwald, v. Jena, v. Kanitz, v. Karstedt, v. Kleist-Retzow, v. Knesebeck, v. Koeller, v Krassow, v. Kröcher, v. Landsberg-Ossenbeck, Graf Lehndorff, v. Lepel, Graf zur Lippe, v. Maltzahn, v. Manteuffel-Krossen, v. Manteuffel-Nedel, v. d. Marwitz, Graf Mielzynski, von Nesselrode, v. d. Osten, v. Paleske, v. Patow, v. Pfeil, v. Plettenberg, v. Plötz, v. Plotho, Graf Potulicki, v. Rabenau, Fürst Radziwill, v. Ramin, Graf Rantzau, v. Redern, v. Reibnitz, v. Rexin, v. Rochow, v. Rothkirch-Trach, v. Salisch, v. Schlichting, v. Schlieben, v. Schlieffen, die drei von der Schulenburg, v. Schönborn, v. Schwerin, von Senfft-Pilsach, v. Seydlitz, v. Sierstorpff, v. Slaski, v. Sobeck, zu Solms-Baruth, v. Stammer, v. Steinäcker, Franz zu Stolberg-Wernigerode, v. Szerdahelyi, v. Uhden, v. Waldaw und Reitzenstein, v. Werthern, v. Winterfeld, v. Zedlitz.

Mit Nein haben gestimmt: v. Arnim-Kröchlendorff, v. Ballestrem, Baumstark, Becker (Dortmund), Graf Behr-Negendank, v. Bernuth, Breslau, Camphausen-Berlin, Denhard, Dernburg, zu Dohna-Finkenstein, Elwanger, Engels, zu Eulenburg, v. Facius, Friedländer, Gobbin, v. Goßler, Grimm, Haelschner, Hammers, Hasselbach, v. Hatzfeldt-Wildenburg, Hausmann, Heffter, v. Itzenplitz, v. Keyserling-Rautenburg, Kohleis, Lambeck, Leonhardt, Malmros, Graf von Maltzahn, Mevissen, Meyer, v. Moltke, Graf zu Münster, Nebelthau, Offenberg, v. Pückler, Fürst zu Putbus, v. Rabe, Rasch, v. Rittberg, v. Roeder, v. Rothschild, Schulze, v. Seherr-Thoß, Selke, v. Skorzewski, v. Voß, Weinhold, v. Winter, Graf York, Zachariae.

Die Namensliste enthält Lücken und stimmt daher mit dem Resultat der Abstimmung nicht überein. Dies hat seinen Grund darin, daß bei der üblichen Rekapitulation die nachträgliche Abgabe einzelner Stimmen in einer für die Berichterstattung nicht kontrollirbaren Weise erfolgt. Mit der Annahme des v. Below'schen Antrages wird eine weitere Abstimmung über den Hauptantrag der Kommission (provinzielle Regelung) überflüssig und sind somit die Verhandlungen des Herrenhauses über die Kreisordnung beendigt. Der Präsident schließt die heutige Sitzung gegen 2 Uhr und wird zur nächsten besonders einladen.

---

# Lokales und Provinzielles.

**Posen**, 1 November.

— Herr Appellationsgerichts-Rath Kromayer von hier feiert am 7. November d. J. sein 50jähriges Dienstjubiläum. Dem Vernehmen nach will der Jubilar den Festtag auswärts in einem befreundeten Familienkreise verleben.

— **Personalveränderungen in der Armee.** v. Hausmann, Gen. Major, bisher Kommdr. der 14. Art. Brig., zum Kommdr. der 14. Feld-Art Brig., v. Bergmann, Gen. Major, bisher Kommdr. der 1. Art. Brig., zum Kommdr. der 1. Feld-Art. Brig., v. Kameke, Gen. Maj, bisher Kommdr. der 8. Arl. Brig., zum Kommdr. der 8. Feld-Art. Brig. ernannt. v. Ramm, Gen. Major, bisher Kommdr. der 8. Art. Brig., zu den Off. von der Armee versetzt. v. Veith, Gen, Major, bisher Kommdr. der 6. Art. Brig., zum Kommdr. der 6. Feld-Art. Brig., v. Rieff, Gen. Major, bisher Kommdr. der 4. Art. Brig., zum Kommdr. der 4. Feld-Art. Brig., Frhr. v. d. Becke, Gen. Major, bisher Kommdr. der 10. Art. Brig., zum Kommdr. der 10. Feld-Art. Brig., The Losen, Oberst, bisher Kommdr. der 11. Art. Brig., unter Belassung a la suite des Kriegsministeriums, z Kommdr. der 11. Feld-Art. Brig., Weigelt, Oberst, bisher Kommdr. der 3. Art. Brig., unter Belassung a la suite des Generalstabes der Armee, zum Kommdr. der 3. Feld-Art. Brig., v. Erhardt, Oberst, bisher Kommdr. der 7. Art. Brig., unter Stellung a la suite des Garde-Fuß-Art. Regts., zum Kommdr. der 7. Feld-Art. Brig., Bar. v. d. Goltz, Oberst, bisher Kommdr. der 9. Art. Brig., unter Stellung a la suite des Hannov. Feld-Art. Regts. Nr. 10, Korps-Artillerie, zum Kommdr. der 9. Feld-Art. Brig., v. Dresky, Oberst, bisher Kommdr. der Garde-Artill. Brig., unter Stellung a la suite des Garde-Feld-Art. Regts., Korps-Artill., zum Kommdr. der Garde-Feld-Art. Brig., Crusius, Oberst, bisher Kommdr. der 5. Art. Brig., unter Stellung a la suite des Magdeb. Feld-Art. Regts. Nr. 4, Korps-Artill., zum Kommdr. der 5. Feld-Art. Brig., v. Broecker, Oberst, bish. Kommdr. der 2. Art. Brig., unter Stellung a la suite des Rhein. Feld-Art. Regts. Nr 8, Korps-Artill., zum Kommdr. der 2. Feld-Art. Brig., v. Krenski, Oberst, bisher Kommdr. des Brandenburg. Feld-Art. Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugm.), zum Kommdr. des Brandenb. Feld.-Art. Regts. Nr. 3 (Gen. Feldzeugm.), Korps-Artill., v. Oppeln-Bronikowski, Oberst, bisher Kommdr. des Garde-Feld-Art. Regts. Nr. 11, zum Kommdr. des Hess. Feld-Art. Regts. Nr. 11, Korps-Art., Arnold, Oberst, bisher Kommdr. des Schles. Feld-Art. Regts. Nr. 6, zum Kommdr. des Schles. Feld-Art. Regts. Nr. 6, Korps-Artill., v. Helden-Sarnowski, Oberst, bisher Kommdr. des Garde-Feld-Art. Regt., zum Kommdr. des Garde-Feld-Art. Regts., Korps-Artill. Köhler, Oberst, bisher Kommdr. des Niederschl. Feld-Artill. Regts. Nr. 5, zum Kommdr. des Niederschles. Feld-Arts. Nr. 5, Korps-Artill., Minameyer, Oberst, bisher Kommdr. des Westphl. Feld-Art. Rgts, Nr. 7, zum Kommdr. des Westphl. Feld-Art. Regts. Nr. 7, Div. Art., Stumpff, Oberst, bisher Kommdr. des Pomm. Fest.-Artill. Regts. Nr. 2, zum Kommdr. des Pomm. Feld-Art. Regts. Nr. 2, Div. Art., Forst, Oberst, bisher Kommdr. des Schlesw. Holst. Feld-Art. Regts. Nr. 9, zum Kommdr. des Schlesw. Holst. Feld-Art. Regts. Nr. 9, Korps-Art., Bauer, Oberst, bisher Kommdr. des Hannov. Feld-Art. Regts. Nr. 10, zum Kommdr. des Hannov. Feld-Art. Regts. Nr. 10, Korps-Art., Müller, Oberst, bisher Kommdr. des Brandenb. Fest.-Art. Regts. Nr. 3 (Gen. Feldzeugm.), zum Kammdr. des Hannov. Feld-Art. Regts. Nr. 10, Div. Art., v. Drabich-Wächter, Oberst, bisher Kommdr. des Pomm. Feld-Art. Regts. Nr. 2, zum Kommdr. des Pomm. Feld-Art. Regts. Nr. 2, Korps-Art., Sasse, Oberst-Lt. bish. Kommdr. des Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 14, zum Kommdr. des Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 14, Korps-Art., Arnold, Oberst-Lt., bisher Kommdr. des Ostpr. Feld-Art Regts. Nr. 1, zum Kommdr. des Ostpr. Feld-Art. Regts. Nr. 1, Korps-Art., v. Gontard, Oberst-Lt., bisher Kommdr. des Magdb. Feld-Art. Regts. Nr. 4, zum Kommdr. des Magdeb. Feld-Art. Regts. Nr. 4, Korps-Art., Frhr. v. d. Goltz, Oberst-Lt., bisher Kommdr. der Rhein. Feld-Artill. Regts. Nr. 8, zum Komdr. des Rh. Feld-Art. Regts. Nr. 8, K.-A., ern. Bar. v. Eynatten, Oberst-Lt. von der 2. Art. Brig., zur Führung des Westphäl. Feld-Art. Nr. 7, Korps Art., v. Zglinitzki, Oberst-Lt. und persönl. Adj. des Prinzen Carl von Preußen K. H., unter Entbindung von diesem Verhältniß und Stellung a la suite des Großh. Hess. Art. Korps, zur Führung desselben, v. Lewinski, Oberst-Lt. u. Chef. des Generalstabes des IX. Armeekorps, zur Führung des Schlesw. Holst. Feld-Art. Regts. Nr. 9, Div. Artill., unter Stellung a la suite dess., Ulrich, Oberst-Lt. von der 7. Art. Brig., zur Führung des Brandb. Fuß-Art. Regts. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugm.), Kleinschmit, Obrst-Lt. von der 4. Art. Brig., zur Führung des Ostpr. Feld-Art. Regts. Nr. 1 Div. Art., Bechtold v. Ehrenschwerdt, Oberst-Lt. von der 1. Art. Brig., unter Entbindung von dem Verhältniß als Art. Off. vom Platz in Danzig, zur Führung des Niederschl. Feld-Art. Regts. Nr. 5, Div. Art., Hübner, Oberst.Lt. von der 2. Art. Brig., zur Führung des Brandenb. Feld-Art. Regts. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugm.), Div. Art., Lentz, Oberst-Lt. von der 3. Art. Brig., zur Führung des Schles. Feld-Art. Regts. Nr. 6, Div. Art., Müller, Major von der Garde-Art. Brig., unter Entbindung von dem Verhältniß als Art. Off. vom Platz in Wittenberg, zur Führung des Hess. Feld-Arl. Regts. Nr. 11, Div. Art., Krause, Major vom Feld-Art. Regt. Nr. 15, zur Führung des Magdb. Feld-Art. Regts. Nr. 4, Div. Art., Munk, Maj. a la suite des Brandenb. Feld Art. Regts. Nr. 3 (Gen.-Feldzeugm.) und Mitglied der Art. Prüf. Komm., unter Entbindung von diesem Verhältniß, zur Führung des Rhein. Feld.-Art. Regts. Nr. 8, Div. Art., unter Stellung a la suite desselben, kommandirt. Baron von Eynatten, Major a la suite des Westphäl. Feld-Art. Regts. Nr. 7 und Direktor der Art. Schieß-Schule, unter Belassung in diesem Verhältniß und Verleihung des Ranges und der Kompetenzen eines Regts. Kommdrs, a la suite des Westphäl. Feld-Art Regts. Nr. 7, Korps-Art., gestellt. v. Lyncker, Major vom Großherz. Hess. Art. Korps, zur Führung des Garde-Feld-Art. Regts., Div. Art., v. Krieger, Major von der Garde-Art. Brig, zur Führung des Bad. Feld-Art. Regts. Nr. 14, Div. Art., kommandirt.

— **Das „Militär-Wochenblatt"** giebt in Extranummer Auskunft über die gemäß der kaiserl. Kabinetsordre vom 26. Oktober erfolgten Besetzung der Stellen in den Truppentheilen nach (provisorischer) Trennung der Feld- und Festungs-Artillerie. Danach sind im Niederschles. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 5 die Stellen in folgender Weise besetzt worden: Kommdr. Oberst v. Freyhold. Bat. Kommdrs.: 1) Oberst-Lt. Bausch, 2) Major Bastian, — bisher im Niederschles. Fest. Art Regt. Nr. 5, Major Moewes, unter Belassung als Art. Off. vom Platz in Glogau, Major v. Schlicht, unter Belassung als Art. Off. vom Platz in Posen, Komp. Chefs: Hauptl.: 1. Korsch, 2) Schmedes, 3) Keyl, — bisher in der 5. Art. Brig., 4) Krause, bisher in der 9. Art. Brig., 5) Pirscher, unter Belassung in dem Kommando zur Dienstleist. bei der Art. Prüfungs-Kommission, Hauptm. Werner, unter Belassung in dem Kommando als Art. Off. vom Platz in Graudenz, Kom. Chefs: Hauptl.: 6) Rosenthal, 7) Homeyer, 8. v. Rothenburg, Hauptmmann 3. Klasse Klein, Pr. Lts.: 1) Schmidt I., 2) Steinmetz, 3) Nitzsche, 4) Brennecke, 5) Büttner, 6) Rupprecht, 7) Wild, 8) Gunkel, Sek. Lts.: 1) Beisert, 2) Lambateur, 3) Bialonski, 4) Tenzer, 5) Schmidt II., 6) Ortel, 7) Tornow, 8) Krieg, 9) Pohl, 10) Stock, 11) Nast, 12) Schapler, 13) Schulz, 14) Windeck, außeretatsmäßige Sek. Lts.: 15) Thiel, 16) Behrens, 17) Dieme, 18) Seidel, 19) Maschke II., Port. Fähnrs.: 1) Schubert, 2) Lichey, 3) Rosny, — sämmtlich bisher in der 5. Art. Brig. Aggregirt: Hauptm. Schmolcke, bisher aggregirt dem Niederschles. Fest. Art. Regt. Nr. 5, unter Belassung in dem Kommando als Art. Off. vom Platz in Mezières. à la suite: Maj. Nautenberg, unter Belassung als Mitglied der Art. Prüfungs-Kommission, Hauptm. Brosent, unter Belassung als Chef der Versuchs-Kompagnie der Art. Prüfungs-Kommission, Hauptm. Haccius, unter Belassung als Unter-Direktor der Artill.-Werkstatt in Deutz, Hauptm. Kreßmann, unter Belassung als Direktor der Artillerie-Werkstatt in Danzig, Hauptm. Bode, unter Belassung als Mitglied der Artillerie-Prüfungs-Kommission, Hauptm. Meyer, unter Belassung als Lehrer an der Kriegsschule in Anklam, — alle sechs bisher á la suite des Niederschles. Fest. Art. Regts. Nr. 5.

Im Niederschl. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5. Corps-Artillerie: Kommandeur: Oberst Köhler. Abthl. Kommdr.: Majors 1) Blumenbach, :bish. im Rhein. Festungs-Art. Reg. Nr. 8, 2) Pilgrimm, bish. im Niederschl. Fest.-Art. Reg. Nr. 5, 3) v. Schmeling, bish. im Ostpreuß. Festungs-Art. Regt. Nr. 1, Battr. Chefs: 1) Hauptm. Anders, bisher in der 5. Art. Brig., Hauptm. Mauve gen. v. Schmidt, bish. in der 6. Art. Brig., unter Belassung in dem Kommdo. als Adjut. der 3. Art. Inspekt. mit Patent vom 18. April 1865 und Rangirung hinter Hauptm. Schönfelder in der 6. Art. Brig. Battr. Chefs: Hauptl. 2) Knaak, 3) Pachaly, 4) Metzke, 5) Gustke, 6) Linke, 7) Haupt, unter Belassung in dem Kommando zur Landes-Triangulation. Hauptl. 3. Klasse: 1) v. Heppe, 2) Francke, 3) Otto, Pr. Lts.: 1) Schmölder, unter Belassung in dem Kommando, als Lehrer an dem Kadettenhause zu Berlin, 2) v. Bodecker, 3) Graf von Reventlou, 4) Karuth, 5) Mertens I., unter Kommandirung als Adjut. der 1. Feld-Art. Brig., 6) v. Berge und Herrendorff, 7) Schwarz, 8) Hildebrandt, Sek. Lts.: 1) Kaulfuß, 2) Spitzner, 3) Zedler, 4) Boemack, 5) Deycks, 6) Spangenberg, 7) Kolewe, 8) Mertens II., 9) Kuhn, 10) Schaper, 11) Schemmann, 12) Goleniewicz, 13) Zehe, 14) Fischer, Außeretatsm. Sek. Lts.: 15) Schönfeld, 16) Roehl, 17) Gaedke, 18) Farne, 19) Wehrmeister, 20) Giersch, Port. Fähnrs.: 1) Tillich, 2) Gutzeit, 3) Hahn, 4) Labude, — sämmtlich bisher in der 5. Artillerie-Brigade. à la suite: Hauptm. Neumeister, bisher à la suite des Niederschl. Feld-Art. Regts. Nr. 5, unter Belassung in dem Kommando zur Landes-Triangulation.

Im Niederschl. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 5. Divisions-Artillerie: Zur Führung kommandirt: Ob. Lt. Bechthold von Ehrenschwerdt. Abthl. Kommdr.: Majors 1) Jacobi, 2) Kipping, bisher im Niederschl. Feld-Art. Regt. Nr. 5. Kommandirt als etatsm. Stabs-Off. Major Wendt, Battr. Chefs: Hauptl. 1) Caspari, 2) Matschke, 3 Baensch, 4) Lange, 5) Büsching, 6) Brunzlow, Hauptl. 3. Klasse: 1) Ulffers, 2) Krieg, 3) Krüger, unter Belassung in dem Kommando beim Generalstabe, 4) Granier, Pr. Lts.: 1) Engelhardt, 2) Hagemeier, gen. v. Niebelschütz, 3) Scholtz, 4) Liebig I., 5) Lenz, 6) Habermann, 7) Feyerabend. Sek. Lts.: 1) Frosch, 2) Braunschweig, 3) Hirte, 4) Homeyer, 5) Maschke I., 6) Thoncke II., 7) Mertens III., 8) Schultze, 9) Kobligk, 10) Kühn, 11) Liebig II., 12) Dreger, 13) Bräuer, Außeretatsm. Sek. Lts.: 14) Petrick, 15) Heinrich, 16) Parrisius, 17) Ackermann, 18) Schneider. Port. Fähnrs.: 1) Francke, 2) Böttcher; Char. Port. Fähnr. 3) Rimann, — sämmtlich bisher in der 5. Art. Brig. à la suite: Pr. Lt. Thoncke I., à la suite des Niederschl. Feld-Art. Reg. Nr. 5, unter Belassung bei der Lehr-Batterie der Artillerie-Schießschule.

— **Vakante Stellen:** Die Kreiswundarztstelle in Pleschen, die 4. kath. Lehrerstelle in Schildberg, die kath. Lehrerstelle in Strzymin, Kr. Birnbaum, und die 2. jüdische Lehrerstelle in Pinne, Kr. Samter.

— **Personal-Chronik.** Bei dem Kgl. Gymnasium zu Meseritz ist der Schulamtskandidat Mirtus als ordentl. Lehrer angestellt worden. Der Reg.-Rath Fink ist von Stralsund hierher versetzt; der Ober-Bau-Inspektor Haustein ist zum Regierungs- und Baurath ernannt; der Gerichts-Assessor Dr. Bitter von Stettin ist als Hilfsarbeiter hierher überwiesen; der Provinzial-Instituten-Kassen-Buchhalter Liepelt ist als Regierungs-Hauptkassen-Buchhalter in Schleswig angestellt. Der Kreisbaumeister Schönenberg zu Samter ist zum Bau-Inspektor ernannt und nach Lissa versetzt. Der Kreisphysikus Dr Wunderlich zu Bolkenhayn ist in gleicher Eigenschaft in den Kr. Krotoschin mit dem Wohnsitz Krotoschin versetzt. Dem bisherigen Pfarrer zu Myomice im Kempener Dekanat, Karl Weiß, ist auf das Pfarrbenefizium zu Mikorzyn, Schildberger Dekanats und der Pfarrer Wloszkiewicz zu Bucz hat auf das Pfarrbenefizium zu Skalmierzyce die kanonische Institution erhalten, und das hierdurch erledigte Pfarrbenefizium zu Bucz ist dem Dekan Theinert zur kommendarischen Verwaltung cum facultate substituendi übertragen worden.

(Fortsetzung in der Beilage).

## Tagesübersicht.

Posen, 1. November.

Die in unserer gestrigen Tagesschau angedeutete Eventualität für den Fall, daß das Herrenhaus die Vorlage ablehnt, steht vor der Thür. Heute wird der Landtag geschlossen. Dies kann, wie schon gesagt, nur der erste Schritt der Regierung in dieser ernsten Krisis des preußischen Verfassungslebens sein. Die Nothwendigkeit weiterer Maßregeln veranlaßt die Presse zur Erörterung der Herrenhausfrage. Pairsschub? — oder Reform? — oder Beseitigung des Herrenhauses? so lauten die zweifelvollen Fragen. Wir glauben an eine Beseitigung des Hauses schon deßhalb nicht, weil auch ein Theil der gemäßigten Liberalen die Nothwendigkeit eines Oberhauses betont. Eine Reform desselben wäre allerdings dringend geboten, aber dazu ist jetzt kaum Zeit, bleibt also nichts als der Pairsschub. Die „D.R.C." vertieft sich ebenfalls in die dunkle Frage „Was nun" und äußert sich, indem sie Positives mit Konjekturen vermischt, wie folgt:

Der Entschluß, welchen der Minister des Innern in der heutigen Sitzung des Herrenhauses als bevorstehend ankündigte, ist in voller Uebereinstimmung des gesammten Staatsministeriums — auch aus Varzin ist die Zustimmung zu demselben eingetroffen — gefaßt und vom Kaiser gutgeheißen worden. Es wird in Folge dessen, wie wir hören, morgen (Freitag) Nachmittag 2 Uhr eine Sitzung der beiden Häuser des Landtags stattfinden und in dieser der offizielle Schluß der gegenwärtigen Landtags-Session erfolgen. Die Eröffnung der neuen Session des Landtags (pro 1872—73) wird zum 12. November in Aussicht genommen. Der Termin, heißt es, ist um deswillen so weit hinausgeschoben, weil der Kaiser nach seiner Rückkehr von der projektirten Reise erst Entschließung treffen wird über die ins Herrenhaus zu berufenden neuen Mitglieder. Die Eröffnung der neuen Session würde sodann in einer Gesammtsitzung beider Häuser im Weißen Saale durch den Kaiser in Person erfolgen. Ueber die Art und Weise, wie sodann die Kreisordnungsvorlage wieder an den Landtag gelangen soll, dürfte jetzt noch kein definitiver Beschluß des Staatsministeriums vorliegen, jedoch dürfte der Umstand, daß die Einberufung für die neue Session erst dann erfolgen solle, wenn der sogenannte Pairsschub definitiv erfolgt ist, die Ansicht, welche einige Minister vertreten sollen, als die richtige erscheinen lassen, daß die neue Kreisordnungsvorlage zunächst dem Herrenhause zugehen soll. Ueber die Form, in welcher diese neue Vorlage an das Herrenhaus gelangen wird, hören wir, daß dieselbe genau in derselben Weise von der Regierung vorgelegt werden wird, in welcher sie aus den Berathungen der freien Kommission des Herrenhauses hervorgegangen ist, und glaubt man, daß sie in dieser Form auch die Zustimmung des Abgeordnetenhauses erfahren werde.

Recht bezeichnend für die Einmüthigkeit aller Faktoren der Regierung in Bezug auf die Durchführung der Kreisordnung ist übrigens die Thatsache, daß die feudale Partei auch jetzt noch nicht an die Versicherungen der Regierungsorgane glaubt. So bringt die „Kreuzztg." in ihrer letzten Nummer folgende Korrespondenz aus dem Herrenhause:

„Wir wollen und können nach Lage der Sache nicht daran zweifeln, daß diese Einmüthigkeit in der That in Betreff des Beschlusses besteht, die Kreisordnung überhaupt zum Abschlusse zu bringen; dagegen bezweifeln wir nach wie vor auf das Allerbestimmteste, daß die Einmüthigkeit der gesammten Staatsregierung auch sich darauf erstrecke, die Kreisordnung gerade so zur Ausführung zu bringen, wie es bei den letzten Berathungen dem Herrenhause zugemuthet war. Wir glauben nicht nur, sondern wir wissen, daß die Art und Weise, wie der Minister des Innern vorzugsweise durch seinen Kommissarius, den Geh. Regierungsrath Persius, sich zum absoluten Anwalt aller Wünsche und Prätentionen des Abgeordnetenhauses gemacht hat, keineswegs die Billigung und Zustimmung des gesammten Staatsministeriums für sich hatte. Vom Ministerpräsidenten Fürsten Bismarck sowohl, wie von anderen Mitgliedern des Staatsministeriums sollen schon in früheren Stadien der Berathung sehr erhebliche Bedenken gegen eine so weit gehende Konnivenz geäußert worden sein, und in den Kreisen des Herrenhauses ist man fort und fort überzeugt, daß diese Bedenken auch neuerdings nicht beseitigt waren. Die Vorwürfe über Mangel an Entgegenkommen und Abweisung jeder Verständigung seitens des Herrenhauses machen es zur unbedingten Nothwendigkeit, nochmals auf das Verhalten des Geh. Raths Persius in der Kommission des Herrenhauses zurückzukommen, welcher sich so unbedingt zum Vertreter aller von dem Abgeordnetenhause beschlossenen Amendements machte, daß selbst der Kommissarius des Finanzministers seine Verwunderung und Verwahrung dagegen aussprechen zu müssen glaubte. Wenn von einer Abneigung zur Verständigung die Rede ist, so trifft der Vorwurf jedenfalls Diejenigen, welche nicht eine Vereinbarung mit dem Herrenhause, sondern die absolute Unterwerfung desselben verlangten."

Diese Auffassung dürfte auch in den Worten wiederzufinden sein, mit welchen der Minister Graf Itzenplitz die bedeutenden Zugeständnisse anerkannte, welche seitens des Herrenhauses thatsächlich gemacht worden sind.

Dieses Symptom sowohl, wie manche notorische Aeußerungen von anderen Stellen lassen uns auch in dem lebhaften Sturme der Erregung, welcher jetzt alle politischen Kreise bewegt, die Meinung und Zuversicht festhalten, daß in den weiteren Stadien der Entwickelung es nicht die Willensmeinung Sr. Maj. des Kaisers und Königs, nicht die Absicht des Fürsten Bismarck sein kann und sein wird, dem Herrenhause und dem Lande eine Kreisordnung lediglich nach der Schablone, wie sie die Herren Friedenthal, Lasker und Miquel zurecht gemacht haben, aufzudrängen, daß vielmehr innerhalb der Staatsregierung vor der letzten Entscheidung noch reifliche Erwägungen stattfinden werden, bei welchen auch die notorisch dissentirenden Auffassungen zur Geltung gelangen.

Man sieht, die Regierung ist an der Hartnäckigkeit der feudalen Partei selbst Schuld und deshalb ist auch eine ernstliche Reform des Hauses von diesem Ministerium nicht zu erwarten. Graf Itzenplitz verwahrte sogar das Herrenhaus in der 30. Sitzung gegen die Vorwürfe eines Anhängers der Regierung, als ob das Haus der freiheitlichen Entwickelung des Landes entgegenstände. Er konnte aber mit dieser taktlosen Captatio benevolentiae nicht verhindern, daß das Haus den von ihm bezeichneten „schweren politischen Fehler" beging. Auch die „Nordd. Allg. Z." sprach an demselben Tage von der Weisheit des hohen Hauses. Da sollen die „Herren" an die Einmüthigkeit der Regierung glauben! Wir selbst könnten daran zweifeln.

---

Die „Allgemeinen Bestimmungen über das Volksschul-, Präparanden- und Seminarwesen" sind, wie man hört, gestern an die Schulbehörden abgegangen. Sie tragen das Datum vom 15. Oktober und umfassen im Druck 62 Seiten. Die „Spen. Ztg." giebt für heute einen allgemeinen Ueberblick über ihren Inhalt, durch welchen die hauptsächlichsten gegen die Stiel'schen Regulative erhobenen Beschwerden nunmehr beseitigt sind.

Der gesammte Stoff zerfällt in fünf Gruppen. Die erste ist die „Allgemeine Verfügung über Einrichtung, Aufgabe und Ziel der preußischen Volksschule." Wir heben aus diesem Abschnitt einzelne charakteristische Momente hervor. Als eigentliches Ziel des Volksunterrichts ist die dreiklassige Schule, wie sich dieselbe naturgemäß den drei Altersstufen anschließt, gedacht, und daher auch die einklassige, die ja freilich auf dem platten Lande weit überwiegt, in drei Abtheilungen gegliedert. Selbst da, wo nur zwei Lehrer angestellt sind, wird es für besser erklärt, daß die Schule — ohne Trennung der Geschlechter — in zwei, beziehungsweise drei aufsteigenden Klassen getheilt, als daß sie nach den Geschlechtern in zwei einklassige Schulen getrennt werde. Aus demselben pädagogischen Grunde soll auch da, wo bisher an einem Orte mehrere einklassige Schulen bestehen, die Vereinigung derselben zu einer mehrklassigen Schule angestrebt werden. Es ist dies der Grundsatz, der in den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses seit vielen Jahren im Interesse der Hebung des Volksunterrichts empfohlen wurde.

Bei dem Religionsunterricht, dessen Stundenzahl von 6 auf 4—5 Stunden beschränkt wird, ist besonders darauf hingewiesen, daß geistloses Erlernen zu vermeiden, die biblischen Geschichten frei zu erzählen und nach ihrem religiösen und sittlichen Inhalt fruchtbar zu machen sind. Ein Memoriren der Perikopen soll nicht stattfinden; bei dem Katechismus- und Bibelunterricht wird vor „Ueberladung des Gedächtnisses" gewarnt. Die zwei letzten Hauptstücke des Katechismus sollen dem Konfirmationsunterricht überlassen bleiben; höchstens 20 Lieder sollen gedächtnißmäßig angeeignet werden, die Erklärung des Liedes und die Uebung im sinngemäßen Vortrag soll aber dem Memoriren vorangehen. Sehr wesentlich ist, daß die Realien, die in der einklassigen Schule nach dem Stiehlschen Regulativ nur in günstigen Fällen mit drei wöchentlichen Stunden zugelassen wurden, jetzt sechs Stunden erhalten haben und zu selbständigen, nicht blos an das Lesebuch gebundenen Unterrichtsgegenständen erhoben sind. So soll die Geschichte auch die ältere deutsche Zeit und der geographische Unterricht das deutsche Vaterland und das Hauptsächlichste von der allgemeinen Weltkunde umfassen.

Die zweite Gruppe stellt die Anforderungen für diejenigen Schulen fest, welche „als Mittelschulen anzusehen und zu bezeichnen sind", und enthält den „Lehrplan", durch welchen den bisherigen „Bürger-, Mittel-, Rektor-, höheren Knaben- oder Stadtschulen" eine weitere Entwickelung gegeben werden soll. Diesen wichtigen und umfassenden Abschnitt können wir heute nicht im Detail verfolgen.

Die dritte Gruppe giebt die „Vorschriften über die Aufnahme-Prüfung in den königl. Schullehrer-Seminarien und über Einrichtug und Gang der Prüfung", und ordnet an, daß diese Vorschriften alsbald in Anwendung zu bringen und die Präparanden-Anstalten danach zu fördern sind, daß aber vorläufig eine Uebergangszeit zugelassen wird, während welcher die Anforderungen an die Aspiranten nicht mit aller Strenge erhoben werden sollen. Indeß wird „die Bewilligung von Remunerationen für Präparandenbildner oder Lehrer an privaten Präparanden-Anstalten, sowie von Unterstützungen für die Präparanden fortan davon abhängig gemacht, daß sich die Anstalten und Lehrer der Inspektion des vom königl. Provinzialschul-Kollegium ihnen bezeichneten Seminar-Direktors unterwerfen und nach dem von dieser Behörde genehmigten Plane arbeiten." Bisher hatten die Provinzialschulbehörden das Präparandenwesen nicht zu inspiziren.

Die vierte Gruppe handelt von der „Lehrordnung für die Schullehrer-Seminare" und bestimmt, daß die Seminar-Direktoren auf Grund des beigefügten Normal-Lehrplans einen Plan für ihre Anstalt aufstellen und etwaige Abweichungen von dem Normalplan näher begründen. Auch hier ist eine Uebergangszeit zugelassen, bis wohin die Arbeit nach dem neuen Lehrplan und mit den neuen Lehrbüchern, deren Einführung nothwendig sein werde, beginnen kann. Es wird auf eine bessere Ausstattung der Seminare mit Lehrmitteln und Vervollständigung ihrer Bibliotheken hingewiesen und das Verlangen gestellt, daß „innerhalb einer Frist von sechs Monaten von den Provinzialschulkollegien ein Bericht über die Hausordnungen der einzelnen Seminare nebst Vorschlägen über deren Reform eingereicht" werde. Die Verwaltung behält sich also vor, das Internatswesen einer Umgestaltung zu unterziehen. — Aus dem Lehrplan der Seminare heben wir Einzelnes zur Charakterisirung hervor. Es wird ein fakultativer Unterricht in einer fremden Sprache, in der Regel der französischen, event der englischen oder lateinischen eingeführt (§ 9). Bei der Einrichtung von Seminarbibliothek kommen die Klassiker wieder zu Ehren. Es sollen angeschafft werden zur Lektüre der Seminarien „diejenigen Werke unserer Klassiker, sowie der hervorragendsten Dichter und Volksschriftsteller neuerer und neuester Zeit, welche den Bildungszweck des Seminars fördern; ferner einige Quellenschriften für die Geschichte der Pädagogik und populäre Darstellungen aus den Gebieten der Welt- und Vaterlandskunde, wie der Kulturgeschichte" (§ 12). Die Privatlektüre soll planmäßig geordnet, das Lesen gewisser Werke, „wie z. B. Lessing's Minna von Barnhelm, Schiller's Wallenstein, Göthe's Herrmann und Dorothea, Pestalozzi's Lienhard und Gertrud obligatorisch gemacht werden" (§ 13). Der Lehrplan fordert ferner das Wesentlichste aus der Geschichte der Pädagogik unter Hinzunahme des Nothwendigsten aus der Logik und Psychologie; die Grundlagen der Grammatik, Bilder aus dem Leben der wichtigsten Kulturvölker des Alterthums, der Griechen und Römer neben der deutschen und brandenburg-preußischen Geschichte; ein Fortschreiten des Rechnens bis zu den Gleichungen ersten Grades, Potenzen und Wurzeln, eine Entwickelung der Raumlehre bis zur Lehre von der Gleichheit und Aehnlichkeit der Figuren und Berechnung derselben; einen methodischen Unterricht in den wichtigsten Lehren der Physik und Chemie.

Die fünfte Gruppe enthält die „Prüfungsordnung für Volksschullehrer, Lehrer von Mittelschulen und Rektoren." Zu der Prüfung werden auch solche Kandidaten zugelassen, welche nicht im Seminar gebildet sind. Die Prüfungs-Kommission für Volksschullehrer besteht, unter dem Vorsitz eines Kommissarius des Provinzial-Schulkollegiums, aus einem Vertreter der betreffenden Regierung, dem Direktor und den ordentlichen Lehrern des Seminars; die Prüfungskommission für Mittelschulen ist außer dem Provinzialschulrath aus zwei vom Oberpräsidenten ernannten Regierungsschulräthen, einem Seminardirektor, einem Seminarlehrer und einem Gymnasial- oder Realschullehrer zusammengesetzt, welche sämmtlich vom Oberpräsidenten ernannt werden.

Durch diese Verfügungen sind, wie ausdrücklich erklärt wird, die drei Regulative vom 1., 2. und 3. Oktober 1854 mit ihren späteren Ergänzungen aufgehoben. Selbstverständlich aber war es unmöglich, diese Aufhebung auszusprechen, ohne die entstehende Lücke durch neue positive Bestimmungen auszufüllen. Wir glauben, daß unsere pädagogische Welt diesen Bestimmungen im Großen und Ganzen ihre volle Billigung zu Theil werden lassen wird. Wohlthätig sticht der streng sachgemäße, von keiner kirchlichen und politischen Tendenz beeinflußte Ton gegenüber der verzerrt frömmelnden Ausdrucksweise der Stiehl'schen Regulative ab. Das Ziel für Seminarien und Volksschule ist erheblich höher gesteckt und kommt den Bildungsbedürfnissen des überwiegenden Theils unseres Volkes, dem die höheren Schulen nicht zugänglich sind, in reichem Maße entgegen. Wir wünschen nur noch, daß der Unterrichtsminister von dem Herrn Finanzminister mehr und mehr die Mittel bekomme, welche zur Heranbildung und angemessenen Besoldung der Lehrer gehören, die jene höheren Aufgaben zu lösen haben werden.

---

## Gewinn-Liste der 4. Klasse 146. k. preuß. Klassen-Lotterie

(Nur die Gewinne über 70 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 31. Oktober. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

8 85 (500) 108 96 253 330 52 592 630 49 769 (500) 88 802 33. **1**051 66 81 105 25 48 206 429 39 (1000) 87 99 526 93 (100) 646 62 795 807 52 93 923. **2**023 101 72 81 239 83 (200) 332 50 446 550 53 64 73 76 (100) 91 784 (100) 88 92 95 96 99 813 908 24 (200). **3**05 74 81 92 103 25 41 43 222 95 309 62 79 423 32 76 524 (1000) 63 72 89 (200) 95 600 3 61 75 710 73 847 904. **4**037 45 (500) 169 83 90 (200) 227 (1000) 96 322 91 520 65 648 83 99 708 14 (500) 33 80 907 59. **5**066 182 284 319 20 502 10 17 655 (2000) 93 748 63 90 830 98 (100) 913 15. **6**092 111 (200) 39 263 76 330 (200) 50 419 58 509 (200) 17 66 93 620 70 (100) 91 707 48 72 809 11 44 73 935 58 71 (500) 73 (100). **7**004 75 102 22 (200) 25 55 69 (2000) 73 80 215 22 32 34 305 19 50 (100) 61 425 583 616 54 96 972. **8**088 133 308 475 612 72 73 93 727 43 86 89 863 (100) 944 92. **9**015 (100) 62 135 43 49 77 85 242 337 55 413 36 569 603 21 869 932 62 78 88 93.

**10**,005 24 143 204 20 89 331 45 410 79 610 (200) 19 27 728 (500) 871 (500) 953 61 87 96. **11**,032 83 86 138 45 223 34 303 68 69 72 434 37 (500) 41 544 663 66 80 756 (200) 941 95. **12**,024 79 88 97 100 5 44 204 15 (500) 557 612 40 711 848 74 916. **13**,035 160 95 295 306 84 (100) 442 49 51 70 85 523 46 73 601 808 26 36 67 946 (200) 58 (200) 59 (100). **14**,028 40 93 109 (100) 57 65 (200) 77 419 (10,000) 64 520 26 32 81 624 99 764 825 59 (100) 70 80 912 38 57 93. **15**,001 14 25 26 48 62 73 122 37 243 50 (100) 85 308 85 407 547 66 623 54 716 95 831 75 930 42 90. **16**,125 65 292 330 88 425 81 519 45 85 96 667 730 68 79 80 86 825 58 922 45 71. **17**,000 13 19 53 63 159 251 305 46 98 446 77 519 25 669 777 859 80 98 (100) 927 38 (500) 60 66. **18**,030 60 117 20 37 64 66 (200) 219 63 312 427 42 539 40 42 49 603 19 (200) 36 51 (1000) 714 811 26 98 911 89. **19**,069 130 32 33 77 239 57 300 12 48 428 39 548 87 92 (100) 655 72 717 36 (100) 53 871 946 87 (1000).

**20**,021 78 105 58 221 30 34 (500) 67 339 (200) 40 66 421 56 80 86 97 503 11 (100) 48 695 769 87 817 20 (1000) 39 (100) 82 904 54. **21**,000 20 33 (200) 73 81 (500) 87 93 103 22 72 82 95 223 74 300 32 51 65 409 565 605 16 19 (100) 753 90 (1000) 92 871 (100) 72 83 99 992 (200). **22**,055 59 89 225 306 31 431 84 531 43 652 80 709 816 32 (500) 48 906 (500) 58 77 92. **23**,039 (200) 55 225 66 70 84 301 25 45 63 71 82 (500) 423 24 (100) 97 510 12 743 60 826 54 93. **24**,085 133 229 35 61 (1000) 332 52 434 36 71 506 605 6 31 34 87 702 (200) 11 85 933 52 90. **25**,014 32 61 74 102 273 90 (100) 307 418 29 71 510 18 32 630 (200) 53 737 63 (100) 805 61 938 56 67 87. **26**,095 106 65 89 279 378 99 424 506 19 83 88 (100) 643 (1000) 58 (1000) 751 844 53 75 909 42 47 80 91. **27**,088 112 60 331 83 570 724 (1000) 58 86 801 5 88 935. **28**,008 58 63 65 85 (200) 145 201 (100) 300 (100) 27 (1000) 64 443 573 92 (100) 609 722 54 63 929 50 53 56 77 94 (100). **29**,029 55 (100) 71 88 (1000) 120 23 280 (100) 313 19 477 97 504 (100) 17 92 (1000) 646 876 (100) 77 937 66.

**30**,012 214 324 64 (200) 80 426 58 517 616 56 63 821 22 25 44 **31**,005 33 149 332 40 57 74 91 481 98 622 69 721 899 956. **32**,002 218 19 351 400 93 99 (500) 529 609 905 38 58 (200). **33**,035 (100) 35 (200) 104 (200) 26 32 39 59 (200) 97 220 47 99 418 31 98 542 81 694 (500) 718 88 (100) 840 84 993. **34**,074 117 (100) 262 (200) 350 63 70 (1000) 80 99 (100) 426 83 91 (100) 560 96 608 52 706 41 65 82 818 (100) 28 61 902 19 (100) 29. **35**,119 217 52 61 88 95 (100) 326 32 78 (500) 98 437 513 17 75 611 78 96 706 16 68 851 942 (200). **36**,111 269 79 (100) 89 99 304 56 419 599 630 87 736 866 (100) 998. **37**,066 99 100 (100) 11 98 (200) 272 94 (200) 369 450 70 81 502 85 (500) 655 703 7 73 812 37 920 36 41. **38**,023 188 283 319 59 99 (100) 401 5 (500) 57 659 93 (200) 933. **39**,010 95 (500) 112 (1000) 41 212 19 63 67 90 361 491 565 (100) 83 618 36 40 45 68 712 49 82 (100) 805 29 44 (100) 75 78 81 91.

**40**,018 34 (100) 53 54 69 129 (100) 43 342 86 533 611 34 (200) 747 72 831 45 910 12 15 18 (500) 59. **41**,057 116 43 295 306 17 446 528 83 (500) 647 709 30 31 37 59 75 95 843 929 81. **42**,026 106 50 222 48 79 317 33 40 447 77 501 (500) 618 46 732 66 80 810 955 (500). **43**,004 (100) 5 31 145 53 61 (1000) 245 62 89 325 44 86 406 (500) 503 42 56 (100) 98 605 48 58 90 721 47 79 807 11 904 (100) 9 11 81 99. **44**,081 92 (100) 139 273 331 (100) 92 423 73 552 616 51 73 87 (100) 714 62 (100) 863 65 70 74 82 904. **45**,125 51 223 304 43 (200) 53 60 96 476 78 564 70 603 788 812 13 88 956. **46**,060 184 321 34 68 90 (1000) 429 99 575 663 702 18 39 (1000) 61 74 937. **47**,193 233 63 97 348 93 420 50 99 (100) 570 681 (100) 82 744 53 841 944 80. **48**,015 (1000) 224 25 78 (200) 417 94 506 90 649 752 836 (500) 55 914 29 61 (200). **49**,045 71 95 186 (200) 97 279 90 351 440 96 525 82 659 (100) 90 716 68 70 803 13 18 56 913 16 23 30 49 53.

**50**,054 166 78 217 64 351 65 78 80 406 10 27 56 75 (100) 612 25 733 46 866 91 94 900 7 19 54 62 93. **51**,001 147 62 (100) 248 332 (500) 84 (500) 440 522 32 70 722 (100) 42 81 801 59 931 32. **52**,033 56 61 145 75 (1000) 382 349 75 431 72 90 526 74 668 (100) 712 69 71 (100) 804 10 44. 930 31 54 (100) 60 74. **53**,023 64 71 96 99 145 76 210 50 336 400 14 82 (500) 542 (1000) 651 71 716 17 64 96 871 983. **54**,018 (500) 34 135 37 56 66 (100) 71 212 (500) 37 308 63 (100) 410 75 519 52 (500) 693 736 42 (200) 800 32 976 (200). **55**,029 (500) 133 (200) 43 284 313 55 88 433 38 44 (200) 90 500 (500) 43 54 68 607 20 (100) 89 772 94 831 34 (100) 918 32 81 86. **56**,005 (100) 12 61 124 31 93 (500) 228 82 363 413 64 68 549 692 708 38 81 837 82 938 (100) 39 (1000). **57**,032 125 437 41 605 68 85 99 712 15 33 74 842 72 80 91 928 75. **58**,024 28 95 97 196 211 49 (500) 52 (100) 81 (100) 302 15 42 75 (1000) 529 653 76 80 84 (1000) 703 29 79 807 19 85 909 (200) 26 (100). **59**,081 99 152 66 (100) 84 86 207 (200) 21 301 36 57 60 69 476 526 654 700 41 83 853 63 913 (100) 51 55.

**60**,015 26 99 178 229 30 (100) 42 (100) 355 79 81 403 78 88 539 717 801 12 99 943 (200) 87 96. **61**,078 124 30 40 214 59 (200) 78 90 314 18 74 408 518 27 602 753 75 827 (100) 58 91 (500) 909 88. **62**,013 84 86 (1000) 213 57 64 306 34 50 99 400 41 535 630 51 78 79 708 89 97 99 (200) 826 34 83 902 6 7 12 17 35 54 83 88 (500). **63**,018 101 42 264 (100) 76 (200) 81 96 98 340 471 73 579 653 782 848 911 20 40. **64**,017 35 (100) 81 (100) 89 (1000) 120 48 52 276 81 (1000) 305 65 91 405 29 69 519 43 54 606 43 62 (200) 80 83 93 733 47 56 58 86 945 (1000) 75. **65**,004 20 123 82 220 325 (100) 61 78 80 405 21 87 533 620 71 706 9 23 25 819 901 3 (100) 10. **66**,003 64 97 145 365 547 (100) 600 800 71 911 16 17 43 89. **67**,037 67 101 47 57 64 (500) 241 71 (100) 341 605 85 713 (1000) 833 37 49 (100) 917 35 44 95. **68**,001 88 95 183 206 51 56 302 30 45 464 (500) 656 731 89 872 61 951 58 60. **69**,031 252 (100) 410 44 (100) 73 652 57 (100) 790 889 94 985.

**70**,129 37 217 65 311 81 471 73 84 501 41 610 37 715 (100) 35 45 (100) 63 845 (1000) 51 91 913 45 80. **71**,006 93 126 294 330 (500) 71 85 710 (100) 29 808 84 932. **72**,011 (200) 70 186 202 (100) 28 35 95 96 305 84 439 603 714 36 858 73 927 63. **73**,013 42 (100) 48 138 234 376 85 428 50 55 92 506 22 79 89 (100) 676 93 831. **74**,079 (100) 204 27 (1000) 41 71 83 311 18 25 70 437 78 85 607 88 724 (100) 75 814 939 82 95 98. **75**,018 22 65 (100) 95 275 326 (100) 468 91 515 77 681 714 53 73 78 838 (100) 42 52 (500) 70. **76**,006 11 28 56 87 130 363 84 434 69 522 32 (100) 97 734 67 96 817 86 900 (100). **77**,038 74 103 35 41 (100) 223 59 80 (100) 95 322 65 84 552 57 (100) 81 663 710 91 834 59 925 96. **78**,013 16 61 126 (100) 56 210 44 57 310 24 520 28 54 73 608 31 51 66 87 765 89 846 91 (100) 947 60. **79**,016 27 66 68 111 65 69 83 211 17 53 78 333 69 71 475 577 737 38 63 81 877 (500) 981 95.

**80**,081 103 209 64 80 (100) 474 98 (100) 508 86 646 49 (100) 822 68 86 97 927 (100) 47. **81**,089 125 95 245 (1000) 92 94 388 409 39 55 58 61 (100) 559 654 769 78 92 838 (100) 61 92 (200) 965 98. **82**,142 213 382 97 404 (100) 32 75 666 (100) 68 759 (100) 826 (200) 967 (500) 90. **83**,130 223 425 (200) 558 610 26 82 735 84 800 (200) 914 50 (100). **84**,000 97 195 213 73 76 (100) 79 316 47 57 64 (1000) 70 (1000) 83 439 61 (100) 536 69 85 622 27 716 92 835 59 75 (100) 911 30 70 77. **85**,053 (2000) 175 243 (200) 74 345 (100) 54 409 18 32 39 69 93 96 539 53 634 724 79 975 80. **86**,050 77 84 (100) 86 104 77 81 (500) 344 (100) 61 432 48 71 509 (100) 71 94 667 707 94 (1000) 815 32 40 61 980 88 98. **87**,020 264 309 15 (500) 40 87 409 13 18 19 58 568 631 43 828 70 74 923 75 94. **88**,118 19 88 262 (200) 83 96 (100) 303 47 (200) 79 438 538 50 81 87 613 (200) 66 82 87 705 18 63 (100) 71 835 39 43 (200) 74 922 75. **89**,061 126 71 84 212 75 89 342 420 37 39 61 79 89 (100) 514 74 733 (100) 863 92 917.

**90**,068 226 49 (100) 81 (100) 323 48 91 434 46 52 576 77 84 718 806 29 49 (500) 904 7. **91**,107 14 41 79 (200) 301 51 416 41 (500) 54 556 607 20 44 66 70 91 767 (1000) 70 878 932 36. **92**,117 38 70 97 (100) 227 75 301 414 73 523 698 826 83 936. **93**,011 68 (200) 124 33 43 51 271 77 344 79 461 (500) 528 63 630 829 71 77 949 80 (200). **94**,002 39 54 (2000) 62 91 136 52 62 (100) 94 211 17 68 402 (500) 505 30 76 633 56 72 702 (500) 16 58 64 (1000) 75 89 856 (100) 991.

— **Cholera.** Berichte aus der Provinz Preußen konstatiren leider, daß die Cholera dort Eingang gefunden hat. Aus Dirschau meldet die „Danz. Ztg.", daß in der Stadt wie in dem unmittelbar an die Stadt grenzenden Dorfe Zeisgendorf die Cholera in acht Fällen aufgetreten ist, von denen sechs tödtlich verlaufen sind, ein Erkrankter ist genesen und einer in Behandlung verblieben. Die Sanitäts-Kommission in Dirschau hat zweckentsprechende Maßregeln zur Verhütung der Weiterverbreitung der Krankheit in einem Extrablatt des „Dirschauer Anzeigers" publzirt. In Kölln, Kulmer Kreis, sind zehn Personen an der Cholera erkrankt; vier davon sind gestorben, zwei genesen und vier Personen krank verblieben. Nachweislich fand ein lebhafter Verkehr mit dem ursprünglich infizirten Hause und hierdurch eine Verschleppung der Krankheit statt. Zur Abwehr der Krankheit hat die kgl. Regierung in Marienwerder folgende Bekanntmachung erlassen: Alle Führer von Flußfahrzeugen und Traften, welche eine nahe der Weichsel gelegene Ortschaft verlassen, haben sich von der Polizeibehörde des Abgangsortes eine Bescheinigung ausstellen zu lassen, in welcher die auf den Fahrzeugen befindliche Mannschaft und deren Gesundheitszustand angegeben ist und welche an jedem Revisionsorte visirt werden muß. Während der Fahrt darf von dem Fahrzeuge Niemand ohne Vorwissen der Polizei-Behörde des nächstgelegenen Orts entlassen werden. Diese darf ihre Eclaubniß dazu nur alsdann ertheilen, wenn sie zu bescheinigen vermag, daß der Entlassene sich im unverdächtigen Gesundheitszustande befindet.

— **Der „Pielgrzym"** (Pilger), ein polnisch-ultramontanes Blatt, welches bisher zu Pogutken in Westpreußen unter Redaktion des Probstes Keller herausgegeben wurde, hört einstweilen auf, zu erscheinen, indem jener Probst vor Kurzem gestorben ist. Doch soll das Blatt, welches hauptsächlich die Aufgabe hatte, die niedere polnische Bevölkerung in Westpreußen zu religiösem Fanatismus aufzustacheln, wieder erscheinen, sobald ein neuer Redakteur gewonnen ist. Gegen Probst Keller schwebten noch zwei Preßprozesse, welche nunmehr durch dessen Tod ihre Erledigung gefunden haben. Die Schulinspektion war ihm im Laufe dieses Sommers entzogen worden.

— **Posener Erbschaften für den Papst.** Man muß es dem frommen „Kuryer Poznanski" lassen, er ist unermüdlich in seinen guten Einfällen und weiß der sündigen Welt immer einen Spaß zu machen. Diesmal gilt es, die Peterspfennige zu vermehren, um unserer kapitalarmen Gegend noch mehr Geld abzuzapfen; die neue Lebensversicherungs-Gesellschaft „Vesta" in Posen möge Dasjenige zur Ausführung bringen, was der dänische Konvertit Karup, Beamter bei der Lebensversicherungsbank Imperial zu Dresden, vorschlug, aber nicht ins Werk zu setzen vermochte, nämlich: in Deutschland eine Lebensversicherungsbank und in der ganzen Welt eine Brüderschaft zu gründen, welche Peterspfennige nicht in der bisherigen Form der Beiträge, sondern durch Zahlung einer Police für den heiligen Vater aufbringe. Diese Peterspfennige in Police einer Lebensversicherungsbank sollten nach der Idee Karup's eine gewissere und reichlichere Quelle von Einkünften für den Papst bilden, als die gewöhnlichen Beiträge; mit dem Tode Derjenigen, welche ihr Leben für den heiligen Vater versicherten, würden auf diese Weise sehr erhebliche Summen zusammenkommen ꝛc. ꝛc. Das ultramontane Organ macht nun den Vorschlag, die „Vesta" möge diese Angelegenheit in die Hand nehmen und Lebensversicherungen auf den Papst, resp. dessen Nachfolger annehmen. Wir glauben, die Unternehmer der Bank beabsichtigen mehr die Sparsamkeit ihrer Mitglieder, als ihre Verschwendung zu fördern.

— **In der polytechnischen Gesellschaft** zeigte am Sonnabend Hr. Mechanikus Förster einen von ihm angefertigten Stöhrer'schen Induktions-Apparat zu medizinischen Zwecken vor. Bei demselben wird der galvanische Strom von zwei Chromsäure-Elementen geliefert, und kann durch Verbindung des primären mit dem sekundären Strome die Wirkung des Apparates außerordentlich verstärkt werden. Es wurde darauf die bereits in der vorigen Sitzung angeregte Frage diskutirt, inwieweit man im Stande sei, den Rauch von Feuerungen für industrielle Zwecke durch geeignete Einrichtungen zu beseitigen. Es wurden zunächst mehrere derartige Methoden beschrieben. Thierry auf der pariser Weltausstellung im J. 1867 leitete in eine stark russende Feuerung einen Dampfstrahl und erzeugte dadurch sofort eine vollkommene Verbrennung, indem wahrscheinlich dieser Dampfstrahl das Kohlenoxydgas wegtrieb. Nach einer anderen Methode wird der Rauch in stark erhitzten Kanälen verbrannt und das Brennmaterial ohne Oeffnen der Heizthür hinzugeführt, so daß also keine kalte Luft in den Verbrennungsraum tritt. Doch ist für eine derartige Feuerung nur ein leichtes Brennmaterial (Torf, Braunkohle, Lohe ꝛc.) verwendbar; bei Anwendung von Steinkohlen setzt sich in jenen Kanälen theils eine graphitartige Masse an, so daß sie bald verstopft werden, theils schmelzen sie auch zusammen. Fairbairn legte zwei Roste mit wechselnden Feuerungen neben einander, so daß der Rauch von der einen Feuerung stets über das in voller Gluth befindliche Brennmaterial der anderen geleitet und dadurch verbrannt wird; doch gehört zu der Fairbairn'schen Feuerung, wenn Dampfkessel dadurch geheizt werden sollen, ein eigenthümlich geformter Kessel. Durch Treppenroste soll gleichfalls Rauchverzehrung erzielt werden; doch eignen sich zum Verbrennen auf denselben nur Kleinkohlen. Was nun andere gewerbliche Feuerungsanlagen betrifft, welche oft einen stärkeren, für die Umgegend lästigeren Rauch als die großen industriellen Feuerungsanlagen verbreiten, so rauchen die gewöhnlichen Bäckeröfen Anfangs, so oft Feuer gemacht wird, stets, bis das Ofengewölbe erwärmt ist. Die Oefen zum kontinuirlichen Backen zeigen diesen Uebelstand nicht, indem dieselben gar nicht zur Abkühlung gelangen, und demnach eine gute, kontinuirliche Verbrennung stattfindet. Es kann dabei das Feuer entweder durch Kanäle um den Ofen geleitet werden, oder es geht durch Röhren hindurch, welche über und unter den eisernen Platten liegen, auf denen sich das Brod befindet. Noch vortheilhafter sind die Oefen, in denen die zum Backen des Brodes erforderliche Hitze durch überhitztes Wasser erzeugt wird, welches sich durch in zahlreichen, über und unter den Backplatten befindlichen schmiedeeisernen Röhren befindet. Eine derartige Vorrichtung befindet sich in der Garnisonbäckerei zu Posen. Eigentliche rauchverzehrende Feuerungen, welche allen Ansprüchen genügen, giebt es bis jetzt noch nicht, und waren auch in England, wo man diesem Gegenstande viele Aufmerksamkeit gewidmet hat, alle Bestrebungen nach dieser Richtung hin, bis jetzt mehr oder minder fruchtlos. Die besten Resultate wird man stets durch gute Heizer erzielen, welche durch möglichste Abkürzung der Zeit, während deren sie die Heizthür öffnen, um Brennmaterial aufzuwerfen, sowie durch ein sonstiges rationelles Verfahren das Brennmaterial möglichst zur Verbrennung bringen und dadurch nicht allein das starke Rauchen der Feuerung vermeiden, sondern auch erhebliche Ersparnisse an Heizungsmaterial erzielen. Außerdem, da das Problem der rauchverzehrenden Feuerungen bis jetzt noch nicht gelöst ist, empfiehlt es sich, den Schornsteinen industrieller und gewerblicher Anlagen eine möglichste Höhe zu geben, damit der Rauch nicht in der Nachbarschaft niedersinke, und diese dadurch belästige, sondern erst in weiterer Ferne zur Vertheilung gelang. So z. B. verlangt die königl. Regierung, daß der Dampfschornstein der neuen Kronthal'schen Fabrik auf St. Martin eine Höhe von 120 Fuß erhalte. Ein zu starker Zug durch solche hohen Schornsteine ist nicht zu fürchten, indem man es in der Gewalt hat, denselben durch den Schieber zu reguliren.

— **Im Volksgartentheater** werden gegenwärtig meistens größere 3—5aktige Stücke aufgeführt. Von diesen übt besonders die dramatische Bearbeitung der in der Gartenlaube enthaltenen Erzählung: „Am Altare" eine ganz besondere Anziehungskraft und macht stets ein volles Haus. Von anderen größeren Stücken sind zu nennen: die Tochter Belials und die Anti-Xantippe, beide von Kneisel. Heute kommt zum ersten Male zur Aufführung das Lebensbild: Die beiden Harfenspielerinnen oder des Geigers Fluch.

— **Im allgemeinen Männergesangverein** wurde gestern auf Grund des neuen Statuts von den aktiven Mitgliedern Hr. Kantor Bienwald zum technischen Dirigenten des Vereins, Hr. Musiklehrer Stiller zu dessen Stellvertreter gewählt.

— **Ein Begräbniß** eigenthümlicher Art fand hier vor Kurzem statt. Ein ungarischer Topfstricker war, vom Schlage gerührt, auf der Wallischei gestorben, und nach dem städtischen Krankenhause geschafft worden. Sofort waren davon sämmtliche ehrbaren Topfstricker und Mausefallenhändler aus Ungarn, welche sich gegenwärtig in unserer Provinz aufhalten, benachrichtigt worden; 20 derselben hatten sich auch eingefunden, zahlten gemeinsam die Kosten für ein anständiges Begräbniß und gaben ihrem Kameraden das letzte Geleit auf den katholischen Kirchhof vor dem Warschauer Thore. Die Herberge dieser Leute befindet sich in einem Gasthofe in der Nähe dieses Thors.

— **Unglücksfälle.** Am 25. Oktober stürzte beim Eisenbahn-Brückenbau vor dem Berliner Thor ein 17jähriger Arbeiter aus Jerzyce etwa 12 Fuß hoch herab und trug eine innerliche Verletzung davon; er mußte nach der Diakonisten-Heilanstalt gebracht werden. — Am Mittwoch erlitt beim Bau des Viadukts beim Königsthor durch das Ausgleiten einer eisernen Säule, welche auf Walzen weiterbewegt wurde, ein Schlossergeselle eine Quetschung des Fußes.

— **Diebstähle.** In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurde auf der Schifferstraße mittelst Eindrückens einer Scheibe und Einsteigens eine Partie Wäsche nebst Tisch-, Bett- und Leibwäsche gestohlen. Dieselbe war gezeichnet A. M. und B. K. — Am Mittwoch wurde in einer Restauration auf der Wallischei einem Gaste eine D-Flöte gestohlen. — Verhaftet wurde ein Arbeiter, welcher vor drei Tagen aus einer verschlossenen Wohnung am Neustädtischen Markt ein Paar Gamaschen gestohlen; sowie ein Weib, welches ihren Bedarf an Steinkohlen aus den Vorräthen auf dem Oberschlesischen Bahnhof gedeckt hatte.

— **Gefunden** wurde ein Regenschirm nebst Futteral, ein braunseidener Regenschirm und ein Fußsack; verloren ein Taschentuch, gez. G. v W.

— **Viehkrankheiten.** Unter dem Rindvieh zu Sokolniki, Kreis Schroda, ist der Milzbrand unter den Schafen zu Neumerine, Kreis Birnbaum und der Dominien Janowo und Naßlettel, Kr. Meseritz, sind die Pocken ausgebrochen und deshalb diese Ortschaften für den Viehverkehr u. s. w. gesperrt worden. Der Milzbrand unter dem Rindvieh in Robaczyn, Kr. Kosten, und unter dem Rindvieh auf Dominium Marienhof, Kr. Fraustadt, ebenso die Pockenkrankheit unter den Schafen des Dominii Briese Vorwerk ist erloschen und deshalb die Sperre des Orts aufgehoben worden.

— **In Bromberg** hat sich in neuester Zeit ein polnischer Gewerbeverein gebildet, welcher gegenwärtig 40 Mitglieder zählt und an dessen Spitze Baumeister Gabrycelski steht. Der Korrespondent des „Orendownik", welcher darüber berichtet, meint allerdings, es sei im Großherzogthum Posen leichter, 10 Vereine zu gründen, als einen zu erhalten.

— **Im Löbauer Kreise** (Reg.-Bez. Marienwerder) hat das Gut Numienice seinen ursprünglichen deutschen Namen: Rommen wieder erhalten.

— **Auf der Stargard-Posener Bahn** traf der Personenzug heute früh hier eine halbe Stunde zu spät ein. Diese Verspätung war dadurch veranlaßt, daß der Zug, als er um ca. 3 Uhr früh sich auf dem Bahnhofe Kreuz in Bewegung setzte, in Folge falscher Weichenstellung gegen dort befindliche Güterwagen anrannte, so daß einige Axen des Zuges ausgesetzt wurden. Weitere Beschädigungen und Verletzungen sind dabei nicht vorgekommen.

§ **Ostrowo,** 29. Oktober. Die Ihnen von Ihrem hiesigen Korrespondenten gemeldete Nachricht, daß die Kaiserin für die Hinterlassenen der in der Synagoge Verunglückten sorgen wolle, ist dahin zu ergänzen, daß die Kaiserin bei dem hiesigen Magistrat telegraphisch anfragte, wieviel Hilfsbedürftige nach den in hiesiger Synagoge verunglückten Müttern zurückgeblieben seien, und hierauf nach erhaltener Antwort als Beihilfe für die zu Unterstützenden 100 Thlr. übersandte, die bereits vom Magistrat dem Hilfskomite überwiesen wurden.

**Schneidemühl,** 29. Oktober. Ueber den jungen Burschen, dessen plötzlichen Tod wir bereits meldeten, wird mitgetheilt, daß derselbe der 18jährige Sohn einer Tagelöhnerwittwe und Bummler auf Raubmord von Profession, von dem 14jährigen Sohne eines hiesigen hochgestellten und geachteten Beamten, als er im Begriff war, denselben auf der Straße mit einem Knüttel durchzubläuen, so unglücklich mit einem Steine in die Herzgrube getroffen wurde, daß er augenblicklich todt zu Boden stürzte. Gestern erfolgte die Sezirung der Leiche, und ist von den Aerzten festgestellt worden, daß der Tod in Folge Schlagflusses eingetreten ist.

## Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Dr. William Loebes Handbuch der rationellen Landwirthschaft erscheint jetzt in 5. Auflage bei Heinrich Schmidt in Leipzig. Bis jetzt liegen uns die zwei ersten Hefte vor.

## Vermischtes.

* **Berlin,** 30. Oktober. Eine hiesige Lokalkorrespondenz will wissen, daß in den letzten Wochen nicht weniger als 3722 Zuhalter von Prostituirten verhaftet seien.

* **Kleist-Retzow.** Die „B. B. Z." schreibt: „Eine interessante und gewiß charakteristische Illustration zu den v. Kleist-Retzow'schen Herrenhausreden über die Kreisordnung bildet folgende Thatsache. In jedem Dorfe wird das Haus des Schulzen durch eine Tafel mit dem preußischen Adler und der Umschrift: „Schulzenamt" bezeichnet. In Kiekow, dem Rittersitze des Herrn v. Kleist, hat die Tafel die doppelte Größe, denn auf ihr befindet sich neben dem königlichen Adler in gleicher Linie und Größe, das Wappen derer v. Kleist-Retzow. — Der würdige Schulze des Dorfes, der nach dem berühmten Redner eine viel imposantere Figur ist, als der Bürgermeister einer kleinen Stadt, ist ein Gutstagelöhner, welcher das Schmiedehandwerk betreibt."

* **Ein genügsamer Mann.** Hr. v. Schweitzer erklärt in einer Zuschrift an die „Elberf. Ztg.", daß die Nachricht dieses Blattes, er wolle sich von der dramatischen Thätigkeit zurückziehen, unrichtig sei. „Wenn auch — sagt der genügsame Mann — einige meiner Stücke nicht gefallen haben, bin ich doch im Ganzen mit den Erfolgen meiner jetzigen Thätigkeit zufrieden, und habe daher keinen Grund, dieselbe zu verlassen."

* **Obrigkeitliches Deutsch.** Ueberall in der Welt ist es bei langjähriger Zuchthausstrafe verboten, Geld nachzumachen; blos in Weimar läßt man die Falschmünzer unbehelligt herumlaufen. Auf den Weimar'schen Banknoten von 1854 steht nämlich folgende Warnung: „Die Nachahmung, Verfälschung und wissenschaftliche Verbreitung verfälschter Banknoten wird nach Maßgabe der Strafgesetze bestraft." Also echte Banknoten darf man nachmachen, nur keine verfälschten!

* (**Theophil Gautier**), dessen Tod wir gestern unter „Telegraphische Depeschen" gemeldet haben, war am 31. August 1811 zu Tarbes geboren, kam jedoch schon in seinem dritten Lebensjahre nach Paris. Er widmete sich Anfangs der Malerei, ging aber bald zur Literatur über und hatte von vorn herein mit seinen Gedichten, deren ersten Band er 1830 veröffentlichte, Erfolg. Seine eigentliche Beliebtheit bei den Franzosen verdankt er jedoch weniger seinem lyrischen Talent als seinen Romanen, von welchen er eine beträchtliche Anzahl schrieb. Großes Aufsehen erregte er 1835 durch seine „Mademoiselle de Maupin", in deren Vorrede er eine ungemein laxe Moral zu erkennen gab. Dieser Vorrede, welche er später sehr bereute, hatte er es zu verdanken, daß er niemals den Gipfelpunkt seiner Wünsche, einen Sitz in der Akademie, erreichte. Als Journalist war Gautier recht tüchtig, er führte eine feine elegante Feder. Anfänglich Mitarbeiter am „Figaro" und an der „Presse", trat er 1856 mit dem „Moniteur" in Verbindung, welchem er auch bis an sein Lebensende getreu blieb. Seit etwa Jahresfrist auf das Krankenzimmer beschränkt, erlag Gautier einer Lungenlähmung; er hinterläßt einen Sohn, der unter dem Kaiserreich einen hervorragenden Posten in der Verwaltung einnahm und eine Zeit lang Chef des Preßbureaus war.

Verantwortlicher Redakteur Dr. jur. Wagner in Posen.

# Prospect.

# Berliner Chemische Producten- und Dampfknochenmehl-Fabrik,

## Actien-Gesellschaft,

## früher **W. Vilter.**

---

Die unter obiger Firma in's Leben tretende Actien-Gesellschaft hat die seit vielen Jahren am hiesigen Platze betriebene hochrenommirte **Chemische Dünger- und Knochenmehl-Fabrik** des Königlichen Commissionsrathes **W. Vilter** zur Basis.

Die Fabrik, mit allen Apparaten nach den neuesten Systemen ausgerüstet und zur Erleichterung der Communication nach allen Richtungen hin mit Schienensträngen durchzogen, producirt **gegenwärtig jährlich 100,000 Centner chemischen Dünger,** und zwar aufgeschlossenes, stickstoffreiches Knochenmehl, gedämpftes Knochenmehl, Knochenkörnung, Superphosphat in verschiedenen Sorten, künstlichen Guano u. s. w.; mit derselben ist ferner eine sehr bedeutende Leim-, Fett- und Maschinenöl-Fabrikation verbunden.

Die Producte der Fabrik geniessen in Kreisen der Landwirthschaft, der Zuckersiedereien, in der Tuch-, Papier- und Seifenbranche Deutschlands einen altbewährten, vorzüglichen Ruf; sie sind von den **preussischen, sächsischen und anhaltinischen landwirthschaftlichen Versuchsstationen auf das Wärmste empfohlen.**

Eine Lebensbedingung für das Gedeihen chemischer Düngerfabriken ist ihre Lage in nächster Nähe volksreicher Städte, die ihnen die erforderlichen animalischen Abfälle in Massenquantitäten zuführen; auf weitere Entfernungen hin ist die Versendung dieses Rohstoffes der bedeutenden Transportkosten und der leichten Zersetzbarkeit wegen unausführbar. Die Fabrik des Herrn Vilter entspricht diesem Erforderniss einer günstigen Lage in hohem Grade. Die **Grundstücke,** auf denen das Etablissement sich befindet, sind **nur 10—15 Minuten von dem Oranienburger Thore entfernt,** sie sind in unmittelbarer Nähe sämmtlicher Maschinenfabriken etc. und somit in der bevölkertsten Vorstadt Berlins gelegen.

Der bedeutende Umfang dieser Grundstücke, welche in den Besitz der Actien-Gesellschaft übergehen, ist **ganz allein** geeignet, die Sicherheit des Unternehmens als zweifellos hinzustellen.

Diese Grundstücke umfassen ein **Areal von 8521 Quadrat-Ruthen,** nämlich:

| | | |
|---|---|---|
| Müllerstrasse Nr. 146, 147 | 2260 | Quadrat-Ruthen |
| „ „ 145 | 3832 | „ „ |
| Torfstrasse Nr. 16 | 2302 | „ „ |
| Tegelerstrasse Nr. 53, am Berlin-Spandauer Schifffahrtscanal u. an der Bahnhofstation Wedding gelegen | 127 | „ „ |
| zusammen | 8521 | Quadrat-Ruthen |

und bilden einen **zusammenhängenden Complex** mit den **enormen Strassenfronten von 6480 Fuss** nach dem genehmigten Bebauungsplan; durch neu anzulegende Privatstrassen kann dieser Strassenfront die doppelte Länge gegeben werden. **Welchen Werth diese Grundstücke besitzen, wie bedeutend die in denselben ruhende Gewinn-Chance ist, ergiebt sich aus der Thatsache, dass schon jetzt in deren unmittelbarster Nähe die Quadrat-Ruthe mit 80 bis 120 Thlr. bezahlt wird.**

Die **Rentabilität** der Fabrik war stets eine in hohem Grade zufriedenstellende; sie ergab bisher einen **jährlichen Reingewinn von 40—45,000 Thlr.**

**Der Absatz für die Producte der Fabrik ist ein unbeschränkter,** er findet seine Grenze nur in der Leistungsfähigkeit. Die beabsichtigten Erweiterungen in Verbindung mit dem erheblich stärkeren Betriebskapital werden gestatten, die Leistungsfähigkeit der Fabrik und damit ihre Rentabilität wesentlich zu erhöhen.

Die Leitung des Unternehmens verbleibt für die nächsten Jahre in den bewährten Händen des bisherigen Besitzers, Königl. Commissionsraths **W. Vilter,** als Mitdirector ist Herr Fabrikant **Heinrich Neudeck** gewonnen.

In der am 18. September a. c. stattgehabten constituirenden Versammlung sind zu Aufsichtsrathsmitgliedern

die Herren Civil-Ingenieur **Ewald Friedrich Scholl,** als Vorsitzender,
Landwirth **Rudolf Noack,** Secretair vom Ausschusse des Congresses deutscher Landwirthe, als Stellvertreter,
Banquier **Ignatz Hantke,**
Kaufmann **S. Caro,**
Kaufmann **Gustav Scheeffer,** sämmtlich von hier

erwählt worden.

Der Kaufpreis für die Fabrik mit sämmtlichen Gebäuden, Maschinen, Apparaten, Laboratorium, Utensilien u. s. w., sowie für die oben specificirten Grundstücke

| | |
|---|---|
| beträgt | Thlr. 606,000 |
| Hiervon bleiben hypothekarisch stehen | „ 136,000 |
| | Thlr. 470,000 |
| Als Betriebs- und Erweiterungsfonds sind bestimmt | „ 130,000 |
| Das Actien-Capital der Gesellschaft beträgt somit | Thlr. 600,000 |

Der Betrieb der Fabrik geht vom Tage der Eintragung in das Handelsregister für Rechnung der Actiengesellschaft.

Das bedeutende Renommé der Fabrik, hervorgehend aus der **unerreichten Vorzüglichkeit** ihrer Producte, im Verein mit dem **überaus werthvollen Grundbesitz,** dessen theilweise Veräusserung die Rentabilität sehr wesentlich steigern würde, geben der Actiengesellschaft eine **Gewähr für ein ausgezeichnetes Gedeihen.**

Von dem Actiencapital hat der frühere Besitzer Thlr. 250,000. fest übernommen, und legen die ersten Zeichner hiermit

## 350,000 Thlr. in 1750 Stück Actien à 200 Thlr.

zur öffentlichen Subscription auf, die unter nachstehenden Bedingungen stattfindet:

1) Die Actien oder Interimsscheine werden vollgezahlt ausgegeben, lauten auf 200 Thlr. pro Stück und sind darauf Zinsen à 5 pCt. vom 1. October c. ab zu vergüten.
2) Der Subscriptionspreis ist al pari.
3) Bei der Subscription sind 10 pCt. des gezeichneten Betrages baar oder in courshabenden Papieren zu hinterlegen.
4) Im Falle der Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages bleibt Reduction der einzelnen Anmeldungen vorbehalten. — Anmeldungen werden am

## Montag, den 4. und Dienstag, den 5. November c.

in **Posen** bei der

# Provinzial-Wechsler- und Disconto-Bank

während der üblichen Geschäftsstunden angenommen.

5) Die Abnahme der Actien resp. Interimsscheine hat nach weiterer Bekanntmachung zu erfolgen.

Berlin, im October 1872.

Zu dem **Konkurse** über das Vermögen des Wagenfabrikanten **Fritz Weicher** zu Posen in Firma **Emil Weicher** hat der Kaufmann **Heymann Marcus** in Posen nachträglich eine Forderung von 290 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. und Zinsen angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf den

**12. November cr.,**
**Vormittags 11 Uhr,**

vor dem Konkurs-Kommissar im Konkurs-Bureau Nr. XI. anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Posen, den 26. Oktober 1872.

**Königl. Kreisgericht.**

---

## Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Xawer Lewandowski zu Jarocin** werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

**den 13. November c.**

vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter **Henke** im Terminszimmer zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zur Prüfung aller innerhalb derselben angemeldeten Forderungen ist Termin auf

**den 11. December c.,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem genannten Kommissar anberaumt; zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte **v. Broekere, v. Trzaska** und **Meyer** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Hierzu bemerken wir, daß der Rechts-Anwalt Hassert hierselbst zum definitiven Verwalter bestellt worden ist.

Pleschen, den 14. Sept. 1872.

**Königliches Kreisgericht.**
**Erste Abtheilung.**

---

## Bekanntmachung.

An der hiesigen vierklassigen Bürger-Schule ist die vierte Lehrerstelle, welche mit einem Gehalt von 230 Thlr. und 20 Thlr. Staats-Zuschuß dotirt ist,

**zu Ostern k. J.**

anderweitig zu besetzen. Qualifizirte Bewerber, welche befähigt sind, auch Unterricht in der polnischen Sprache zu ertheilen, wollen uns ihre Zeugnisse möglichst bald einreichen.

Rawicz, den 26. Oktober 1872.

**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

Der Bau eines evangelischen Schulhauses in **Mlynkowo**, veranschlagt mit Einschluß der **im** Gelde zu vergütende Hand- und Spanndienstkosten auf 2467 Thlr. 28 Sgr. 9 Pf. soll excl. des in natura zu liefernden Holzes und der Kosten des Titels Insgemein einem im Wege der Minuslizitation zu ermittelnden Bauunternehmer zur Ausführung übergeben werden.

Hierzu habe ich einen Termin

**auf den 16. Novbr. cr.,**
**Vormittags 9 Uhr,**

in meinem Amts-Büreau angesetzt und lade dazu qualifizirte Bauunternehmer ein.

Anschlag und Zeichnung können während der Dienststunden bei mir eingesehen, die Lizitationsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Polajewo, den 23. Oktober 1872.

**Königl. Distriktskommissarius.**

---

Eine in einer mittleren Provinzialstadt befindliche **rentable Brauerei, verbunden mit** einem **sehr frequenten Schank-Geschäft**, ist **zu verpachten**.

**Cautionsfähige Pächter** werden ersucht, ihre Adressen sub Chiffre **E # 30.** bei den Herren **Schneider & Haertel, Posen**, Wasserstraße 28, niederzulegen.

---

Im Anschluß an unsere höhere Töchterschule gedenken wir einen höheren Kursus für französische und englische Sprache im Laufe des Monats November einzurichten. Junge Damen, welche sich daran zu betheiligen wünschen, werden ersucht, sich **Wilhelmsplatz Nr. 12** zu melden.

**Th. Valentin. I. Glaubitz.**

---

Eine **gegenseitige Hagel-**Versicherungs-Gesellschaft sucht einen tüchtigen, mit ausgebreiteten Bekanntschaften versehenen

**Generalagenten**

resp. mehrere Hauptagenten für die **Provinz Posen** und würde event. nicht abgeneigt sein, einen ihrer Beamten ad latus der zu errichtenden Generalagentur im Bezirk derselben zu stationiren.

Gefällige Offerten befördert sub **T. 6879** die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin.**

---

**Kasprowicz,**
**Zahnarzt,**
Wilhelmsstr. 17 (Weicher's Haus).
Sprechstunden: von 9—12 und von $1/2$3—6 Uhr.

---

**Drainage**

übernimmt noch von Mai k. J. ab, und führt prompt aus

**O. Heyn**
in Wraczyn bei Stenschewo.

---

**English Lessons.**

Eine junge gebildete Engländerin wird sich Anfangs November als Lehrerin der englischen Sprache hierselbst niederlassen. Anmeldungen zu Stunden nimmt Unterzeichnete an.

**Therese Valentin.**

---

Ueber
**Frauenkrankheiten**
bin ich des Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in meiner Wohnung zu consultiren.

**Dr. Lehmann,**
Breitestraße 11.

---

**Geschlechts-,**
Haut- und Nervenkranke (Bettnässen, Epilepsie, Zuckerharnruhr, Rückenmarktsleiden, Impotenz) heilt auch brieflich, gründlich und schnell der Spezialarzt Dr. med. ***Cronfeld***, Berlin, Carlstr. 22.

---

**Korn-Schlempe**
hat noch täglich ein bedeutendes Quantum abzugeben

***Simon Salz,***
Preßhefen-Fabrik in Głowno.

---

**Ein eis. Geldschrank**
wird zu kaufen gewünscht. Näheres Breitestraße Nr. 8 bei **Cohn.**

---

**Wreschen**, den 31. Oktober 1872.

***P. P.***

Hierdurch erlaube ich mir, Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß am heutigen Tage mein

**Getreide- und Produkten-Geschäft**

auf meinen Sohn **Adolph**, der dasselbe unter der Firma:

**Adolph Kuttner**

fortführen wird, übergegangen ist.

Indem ich Sie ersuche, das mir gütigst geschenkte Vertrauen auf den nunmehrigen Inhaber geneigtest zu übertragen, zeichne ich

Achtungsvoll
**Kaskel Kuttner.**

---

**Weißdornpflanzen**

| | | |
|---|---|---|
| nach der Stärke sortirt, | 4, 5 und 6 Thlr. per 1000 Stück. | |
| Lygusterpflanzen stark | 5 " " " | |
| " schwächere | 4 " " " | |
| Rothtannen oder Fichten | $1\frac{1}{2}$—2 Fuß hoch per Schock | $2\frac{1}{2}$ Thlr. |
| Waymuthskiefern | 1—$1\frac{1}{2}$ Fuß hoch " " | 5 Thlr. |
| Eschenpflanzen | 6 Thlr. per 1000 Stück, | |
| Ellerpflanzen | 4 " " " | |

sowie verschiedene Bäume und schönblühende Sträucher zu Park- und Gartenanlagen sind in bedeutender Auswahl zu haben in der Handelsgärtnerei von

***C. Brüggemann*** zu Gnesen.

---

**Patent-Ringöfen**

zum Brennen von Ziegeln, Kalk, Thonwaaren, Cement und Gyps nach



**Hoffmann und** und neuesten ersparen bei Verwendung von und übertreffen hinsichtlich des der Güte des Fabricats alle Leistruction. Gegenwärtig sind

**Licht's Erfindung** Vervollkommnungen Brennstoff jeglicher Art 2 Drittel zu producirenden Quantums und stungen der Oefen älterer Conca. 800 im Betriebe.

Diese Oefen erhielten bei allen Betheiligungen auf Ausstellungen die ersten Preise: In London 1862 die **Medaille honoris causa**, Paris 1867 den **GRAND PRIX**, Stettin 1865, Wittenberg 1869, Namur 1869 **goldene**, Cöslin 1860, Riga 1871 **silberne Medaillen**, Cassel 1870 Ehrendiplom wegen **„anerkannt unübertroffener Leistung"**; ferner von der „Société d'encouragement pour l'industrie nationale" zu Paris 1870 die höchste, einem Ausländer bestimmte Auszeichnung, **die goldene Medaille**, etc. Nähere Auskunft und Beschreibung unentgeltlich durch

**Friedrich Hoffmann,**

Baumeister und Civilingenieur, Vorsitzender des Deutschen Vereins für Fabrikation von Ziegeln etc.

**Berlin, Kesselstrasse 7.**

Das Ingenieur-Bureau von
**Friedrich Hoffmann, Berlin, Kesselstrasse 7,**
liefert Pläne zur Einrichtung

***ganzer Ziegeleien mit Hand- oder Maschinenbetrieb, zu Kalkwerken und Portlandcement-Fabriken, Eisenbahnen einfachster Construction***

zum Transport von Erden, Mineralien etc., welche mit den einfachsten und wohlfeilsten Mitteln ausgeführt werden können; sowie

**Entwürfe gewölbter Bauten**

für Fabriken, Landwirthschaften, städtische und ländliche Wohngebäude, deren Ausführung geringere Kosten als die übliche Eisenconstruction und ungleich grössere Feuersicherheit gewährt. Zuweilen sind die Kosten selbst geringere als für Holzbalkendecken, nach dem System und unter Leitung des **Kgl. Kreisbaumeisters a. D. E. H. Hoffmann.**

***Schwebende Drathbahnen,***

nach Anleitung und unter Mitwirkung des Erfinders, Freiherrn von Dücker.

***Deutsche Töpfer- und Ziegler-Zeitung,***

begründet von *Albr. Türrschmiedt*, redigirt von Dr. *H. Seger*, ercheint alle 14 Tage. Abonnement pro Quartal 20 Sgr. Bestellungen auf dieselbe nehmen sämmtliche Post-Anstalten und Buchhandlungen entgegen

**Friedrich Hoffmann, Berlin, Kesselstraße 7.**

---

# Daheim. IX. Jahrgang.

Für den billigen Preis von 4 Groschen für das brillant illustrirte, reichhaltige Heft bringt das Daheim seinen Abonnenten einen Schatz guter Lectüre ins Haus und ladet zum Abonnement ein.




Soeben ausgegeben:

**Probeheft I.**
des
neuen Jahrganges.

Preis pro Heft
nur
Groschen 4

Das Daheim wählt die **besten Kräfte** zu seinen Mitarbeitern. Es bringt **Romane** und **Novellen, zeitgeschichtliche Episoden, Biographien, Unterhaltendes** und **Belehrendes** aus allen Gebieten des Interessanten und Wissenswürdigen. Seine **Berichterstatter** und **Spezialartisten** verfolgen nah und fern die hervorragenden Ereignisse der **Gegenwart**. Die **Illustrationen** des **Daheim** sind von hervorragendem künstlerischen Werth und bringen in sorgsamer Auswahl und tadelloser Form die besten Meisterwerke der **Kunst** zur Anschauung.




Der Jahrgang bildet einen stattlichen Band von über 800 Seiten in groß 4° mit gegen 150 künstlerischen Illustrationen.

Preis pro Heft
nur
Groschen 4

Bestellungen werden bei allen Buch- oder Colportagehandlungen jederzeit angenommen. Alle 3 Wochen erscheint ein Heft von 6 Bogen mit gegen 10 Illustrationen und reichem Text. Preis pro Heft 4 Sgr. = 14 Kr. — pro Quartal 18 Sgr. = 1 fl. 3 Kr.

**Das Probeheft I. ist von jedem Buchhändler oder Colporteur zur Ansicht zu haben.**

---

**Holz-Verkauf.**

6300 Stück kieferne Schneide- und Bauhölzer sollen aus dem Revier **Güntergost** auf dem Stamme in größeren Parthien oder im Ganzen meistbietend verkauft werden

**am 2. Dezember cr.,**

von 11 Uhr Vormittags ab, im Forsthause zu Güntergost.

Kauflustige werden hierzu eingeladen. Der Revierförster zu Güntergoster Forsthaus, 2 Meilen von Bahnhof Flatow, 3 Meilen von Bahnhof Osiek, wird die Hölzer auf Verlangen vorzeigen und die Lizitations-Bedingungen vorlegen.

**Herrschaftliche Forstverwaltung Runowo.**
(p. Vandsburg.)

---



Der
**Bock-Verkauf**

in der Stammschäferei **Militsch**, Kreis Kosel, beginnt mit dem Monat **November**. Fuhrzeuge stehen bei rechtzeitiger Anmeldung auf den Bahnhöfen Kandrzin und Leobschütz bereit.

Kochanietz, bei Poln.-Neukirch.

**Lieb.**

---

**Sackdrilliche,**
**Mehlsäcke,**
**Getreidesäcke,**
**Schlafdecken,**
**Pferdedecken**
zu den billigsten Preisen.
**Posen, Markt 63.**
**Robert Schmidt**
(früher **Anton Schmidt**).

---

**Baumwollene Fliesse**

im Preise von 15—25 Thlr. **pro Ctr.** von vorzügl. Güte durch

***F. A. Beier,***
**Erfenschlag** bei **Chemnitz.**

---

Ein gut möblirtes Zimmer ist Sandstraße 8b, 1. Stock, zu vermiethen.

---

**Geschäftslokal**
sofort zu vermiethen Schuhmacherstr. 15.

---

In meinem Verlage ist erschienen:

**Statist. Handbuch der Provinz Posen,**

enthaltend u. A. ein Verzeichniß sämmtlicher Kreise, Städte, **Rittergüter, Güter, größerer bäuerl. Besitzungen**, Domainen, Forsten 2c. mit den

**Besitzveränderungen und Verbesserungen,**

nachgetragen

**bis zum Oktober 1872. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.**

***Louis Türk,*** Wilhelmsplatz 4.

---

**Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere**
aus der Fabrik
von **C. G. Hanke**
**in Militsch.**

Bei regelmäßigem Gebrauch dieser reinen, fetten Lederschmiere wird jedes lederne Schuhwerk, Treibriemen, Spritzenschläuche, Wagenverdecke, Geschirre u. s. w. wasserdicht und gänzlich vor Bruch geschützt. Niederlage bei Hrn. **R. Brasch**, Wasserstraße 6.

Dosen à 18, 10 und 5 Sgr.

---

**Specialität**

**Central-Luftheizung** und **Ventilation** für Wohn-Gebäude, Schulen, Kirchen, Malzdarren, Trocken-Anlagen Fabriken 2c

**Boyer & Consorten,**
**Ludwigshafen a. Rh.**

---

**200 Stück**
**frisch geschoss. Fasanen**

empfing und empfehle dieselben billigst.

**F. Fromm,**
Friedrichsstr. 36.

---

**Die Conditorei**
von
**H. Moszczeński,**

Große Ritterstraße Nr. 11, nimmt Bestellungen auf **Torten Baum-** und verschiedene **Desert Kuchen** entgegen und empfiehlt **täglich frische Kaffee-** und **Theekuchen.**

---

**Die Böhmische Obstniederlage,**
Wilhelmsstraße Nr. 1,

empfiehlt sehr schönes Winterobst, Aepfel, Nüsse, auch täglich frische Weintrauben. Unter Zusicherung reeller Bedienung u. billigster Preise wird ein geehrtes Publikum um zahlreichen Besuch gebeten.

---

**Marzipan, Chocoladen** und **Essenzen** bei

**P. Lonzer,**

Bergstraße Nr 1, 1 Treppe. Mittags von 12—2 Uhr ist das Geschäft geschlossen.

---

Gute gepökelte **Schweinezungen** empfiehlt billigst

***F. Zwierzyewski,***
St. Martin 55.

---

Ein kl. möbl. Zimm. z. v. Königstr. Nr. 18, 2 Tr. links.

---

Zu der am **13., 14. und 15. November c.** stattfindenden Ziehung der

**König Wilhelm-Lotterie**
**4. Serie,**

deren Hauptgewinn **15,000 Thlr.** ist, sind Loose (ganze à 2 Thlr., halbe à 1 Thlr.), sowie

**Kölner Dombau-Loose,**

à 1 Thlr., deren Ziehung **am 16ten Januar 1873** ist, in der **Exped. der Posener Zeitung** zu haben.

---

Eine Wohnung drei Stuben, Küche mit Zubehör wegen Versetzung zu vermiethen St. Martin Nr. 61, 2 Tr.

---

Ein unmöblirtes Parterre-Zimmer ist Berlinerstr. 25 sofort zu vermiethen.

---

Bäckerstr. 10 ist eine kl. Stube sofort zu vermiethen.

---

Kellerräume, neu, auf das Beste renovirt, in frequenter Gegend, zu beliebigem Geschäfte passend, sind sofort zu vermiethen.

Näheres Wilhelmsstr. 23, beim Eigenthümer.

---

Zum 1. Januar suche ich für zwei Kinder von 9 und 6 Jahren eine evangelische geprüfte Erzieherin, welche auch guten Musikunterricht ertheilen und fertig französisch und englisch sprechen kann.

Anerbietungen nebst Beifügung der Zeugnisse bitte einzusenden an

Frau **Helene Jouanne,**
geb. **Bandelow.**
Lenartowice bei Pleschen, Prov. Posen.

---

Ein gut empfohlener

**Wirthschaftsbeamter,**

welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig ist, findet zum 1ten Januar 1873 als Hofverwalter und Rechnungsführer auf einem größeren Gute bei Schroda Stellung. Reflektanten wollen ihre Adresse unter P. S. 3 in der Exped. d. Ztg. niederlegen.

---

Einen **Wirthschaftsschreiber** sucht Dom. **Starolenka** bei Posen.

---

Eine erfahrene

**Wirthschafterin,**

nicht mehr zu jung, wird zum 1 Januar 1873 verlangt. Gehalt 40 Thlr. — Adressen sub ***A. B.*** poste rest. **Wronke**.

---

Vorwerk ***Wilkówki*** bei Kosten verlangt vom 1. Januar k. J. einen verheiratheten **Gärtner**. Meldungen persönlich.

---

**Ein Lehrling** findet Annahme in unserem Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft

**Jacob Schlesinger Söhne.**

Ein unverh. **Inspektor**, aus guter Familie, 1½ Jahr beim Fach, Schlesier 3 Jahr in letzter Stellung, mit guten Zeugnissen, sucht sub **R. F.** sofort Stellung durch die Exped. d Zeitung.

Ein unverheiratheter, beider Landessprachen mächtiger Wirthschaftsbeamter sucht sofort oder Neujahr 73 Stellung als Hof- oder Feldbeamter. Gute Zeugnisse liegen vor. Adressen werden erbeten unter B. S. Poststation Kikowo.

## Lehrlingsstelle

vacant in **Elsner's Apotheke.**

Ein junger militärfreier **Landwirth**, beider Landessprachen mächtig, gegenwärtig in Stellung, sucht zum 15. November c. oder Neujahr anderweitiges Engagement unter Leitung des Prinzipals. Gefällige Offerten werden erbeten unter Chiffre **R. P.** poste restante — Żerków.

Ein herrschaftlicher **Kutscher**, verheirathtet, 30 Jahr alt, welcher die Bedienung versteht, und welchem gute Empfehlungen zur Seite stehen, sucht zum Neujahr 1873 Stellung.

Näheres ist zu erfragen beim Kaufmann **Baumann, Bunzlau in Schlesien**, Bahnhofsstraße.

Ein gebildetes Mädchen gesetzten Alters, welches in der Hauswirthschaft erfahren, im Schneidern und Maschinen-Nähen geübt ist, das auch fähig ist, Kindern den ersten Unterricht zu ertheilen, sucht Stellung. **Gef. Offerten** werden unter A. R. 26. in der Exped dieser Zeitung erbeten.

## 10 Thlr. Belohnung.

In der Nacht vom 30.—31. v. M ist mir aus verschlossenem Stall, vermittelst Einbruch, eine hellrothe **Kuh** mit abgesägten Hörnern gestohlen. Dem Wiederbringer obige Belohnung.

Oltowo per Dombrowka.

**G. A. Meyer.**

## Kirchen-Nachrichten für Posen.

**Kreuzkirche.** Sonntag den 3. Nov. (Reformationsfest), **Vormittags** 10 Uhr: Herr Superintendent Klette. — Nachmittags 2 Uhr: Herr Pred. Büttner.

**Petrikirche.** Sonntag den 4. Nov. (Reformationsfest), früh 9½ Uhr: Vorbereitung zum h. Abendmahl. — 10 Uhr, Predigt: Herr Konsistorial-Rath Dr. Goebel. (Abendmahl) — Abends 6 Uhr: Herr Diakonus Goebel.

**St. Pauli-Kirche.** Sonntag den 3. November (Reformationsfest). Vorm 9 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Pastor Schlecht — 10 Uhr, Predigt: Hr Konsistorial-Rath Reichard.

Freitag den 8. Novbr., Abends 6 Uhr, Gottesdienst: Herr Konsist.-Rath Reichard.

**Garnisonkirche.** Sonntag den 3. November (Reformationsfest), Vormittags 10 Uhr: Herr Militair-Oberpfarrer Händler. (Abendmahl.) — Nachmittags 5 Uhr: Herr Div.-Pfarrer Dr. Steinwender.

**Ev.-luth. Gemeinde.** Sonntag den 3. November, Vormittags 9½ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter. — Nachmittags 3 Uhr: Derselbe.

Montag den 4. November, Abends 7½ Uhr, Missionsstunde: Herr Pastor Kleinwächter.

Mittwoch den 6. Novbr., Abends 7½ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter.

In den Parochien der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 25. bis 31. October:

getauft: 6 männl., 8 weibl. Pers.,
gestorben: 3 männl., 5 weibl. Pers.,
getraut: 6 Paar.

Die Fortsetzung der

## Psalmen-Vorlesungen

des Predigers Herrn **Pleßner** beginnt am **Sonntag, den 3. d. Mts. Abends um 8 Uhr.**

## Familien-Nachrichten.

## Verspätet.

Als Vermählte empfehlen sich:
Med. Dr. **J. Heckscher,**
**Róża Heckscher,** geb. **Weitz.**
Berlin, 29 Oktober 1872.

Bei unserer Uebersiedlung nach Hamburg sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

**J. Heckscher und Frau.**



## Börsen-Telegramme.

## Börse zu Posen

am 1. Novbr. 1872.

Des katholischen Feiertages wegen heute keine Börse.

### Privat-Cours-Bericht.

**Posen,** 1 Novbr. **Tendenz:** Des kath. Feiertages wegen geringes Geschäft bei höheren Coursen.

**Deutsche Fonds**

| | |
|---|---|
| Posen. 3½proz. Pfandbr. | 93 G |
| dito 4proz. Pfandbr. | 90⅝ bz |
| dito 4proz. Rentenbr. | 94 bz |
| dito 5proz. Prov.-Obl. | 100¼ bz |
| dito 5proz. Kreis-Obl. | 100 bz |
| dito 4½proz. Kreis-Obl. | 91 B |
| dito 4proz. Stadtoblg. | 88 G |
| dito 5proz. Stadtobl. | 100 bz |
| Nordd. Bundesanl. | — — |
| Preuß. 4½proz. Konsols | — — |
| dito 4proz. Anleihe | — — |
| dito 3½proz. Staatsch. | — — |
| Köln-Mind. 3½pr. Pr.-S. | — — |

**Ausländische Fonds.**

| | |
|---|---|
| Amer. 6proz. 1882 Bonds | 96½ B |
| dito dito 1885 Bonds | — — |
| Oesterr. Papier-Rente | 61⅜ bz |
| dito Silberrente | 65⅜ bz |
| dito Loose von 1860 | 95¼ G |
| Italienische Rente | 66¾ bz |
| Russisch-engl. 1870er Anl. | — — |
| dito dito 1871er Anl. | — |
| Russ. Bodenkredit-Pfbr. | 92½ bz |
| Poln. Liquid.-Pfandbr. | 64¼ G |
| Türk. 1865 5proz. Anl. | 51⅞ bz |
| dito 1869 6proz. Anl. | 61⅛ bz |
| Türkische Loose | 176½ bz |
| Russische Noten | 83½ bz |
| Oesterreichische Noten | 93⅝ bz |

**Bank-Aktien.**

| | |
|---|---|
| Berliner Bankverein | 165¼ bz |
| dito Bank | — — |
| dito Produkten-Handbk. | 87¼ G |
| dito Wechsler-Bank | 146 G |
| Breslauer Diskontobank | 143½ G |
| Berl. Disk.-Kommandit | 340 G |
| Central-Genoss.-Bank | — — |
| Deutsch. Hyp. Bk. Berlin | — — |
| Centralb. f. Ind. u. Hand | 123 G |
| Kwilecki, Bank f. Ldw. | 102½ G |
| Meininger Kreditbank | — — |
| Oesterr. Kredit | 206½ bz |
| Ostdeutsche Bank | 113½ bz G |
| Ostv. Produktenbank | 89 G |
| Pos. Pr. Wechsl. Disk. B | 99½ G |
| Pos. Provinzial-Bank | — — |
| Pos. Bau-Bank | — — |
| Schles. Bankverein | 183½ B |
| Tellus-Aktien | 106 bz G |
| Preuß. Kredit | — — |
| dito Bodenkredit | — — |

**Eisenbahn-Aktien.**

| | |
|---|---|
| Aachen-Mastricht | 49 G |
| Bergisch-Märkische | 137 B |
| Berlin-Görlitzer St.-A | — — |
| Böhmische Westbahn | — — |
| Brest Grajewo | — — |
| Crefeld, Kr. Kemp. 6pr. | — |
| Köln-Mindener | 173 G |
| Galizier (Carl-Ludwb.) | 106½ G |
| Halle-Sorau-Guben | 67¼ bz |
| dito Stammprior. | — — |
| Hannover-Altenbecken | 81½ bz |
| Kronprinz-Rudolphsb. | 81¼ bz |
| Lüttich-Limburg | 33⅞ G |
| Märkisch-Pos. St.-Akt. | 57¼ bz |
| dito Stamm-Prior. | — — |
| Magd.-Halberstdt. 3½pr. | — — |
| Oestr.-Franz. Staatsb. | 208¼ bz |
| Oesterr. Südb. (Lomb.) | — — |
| ultimo | 125 G |
| Ostpreuß. Südbahn | — — |
| Rechte Oderuferbahn | — — |
| Reichenberg-Pardubitz | — — |
| Rhein-Nahe | 53½-57 bz |
| Schweizer Union | 30 bz |
| dito Westbahn | 52½ bz G |
| Stargard-Posen | — — |
| Rumänische | 48½ bz |
| Berlin-Dresden Stamm | — — |

**Industrie-Aktien**

| | |
|---|---|
| Marienhütte | — — |
| Redenhütte | 135 G |
| Berl. Holzkomptoir | 114 bz G |
| Berl. Viehhof | — — |
| Hoffmann Waggonfabr. | — — |
| Lauchhammer | — — |
| Pos. Bierbrauerei | 100 G |
| Laurahütte | — — |

**Prämienschlüsse:** —

[**Privatbericht.**] **Wetter:** regnerisch. **Roggen** (pr. 1000 Kilog) behauptet. Kündigungspreis —. pr. Novbr. 55 bz u. G., Nov.-Dez. 54½ B., Dez-Januar 54¼ bz. u. B., Frühjahr 54⅞ bz u. G., April-Mai 54⅞ G. Mai Juni 55 B.

**Spiritus** (pr. 10,000 Liter pCt.) matt. **Kündigungspreis** —. per Nov. 17 5/12 G., Dezbr. 17⅜ G, 17¼ B. Januar 17½ G. 17 7/12 B., Febr 17 7/12 G 17⅔ B., März 17⅚ B., April 17 11/12 bz. u G., April-Mai 18 bz. u. G

### Posener Privat-Marktbericht vom 1. November 1872.

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Weizen:** matter. | p. 1050 Kil | feiner | 93—95 Thlr. |
| | | mittel | 84—86 " |
| | | ordinär und defekt | 75—80 " |
| **Roggen:** ferner gewichen. | p. 1000 | feiner | 57—58½ " |
| | | mittel | 55—56 " |
| | | ordinär | 52—54 " |
| **Gerste:** unverändert. | p. 925 | feine | 49—51 " |
| | | mittel und ordinär | 44—46 " |
| **Leinsaamen:** ohne Umsatz. | p. 925 | | 78—82 " |
| **Hafer:** wenig verändert. | p. 625 | feiner | 29½—30½ " |
| | | mittel und defekt | 25½—26½ " |
| **Erbsen:** geschäftslos. | p. 1125 | Koch- | 54—56 " |
| | | Futter- | 49—50 " |
| **Oelsaaten:** matt. | p. 1000 | Raps | 100—103 " |
| | | Rübsen | 100—103 " |
| **Wicken:** | p. 1125 | | |
| **Klee:** | p. 50 | roth | |
| | | weiß | |
| **Buchweizen:** ohne Angebot. | p. 875 | | 42—45 " |
| **Lupinen:** begehrt. | | gelbe | 40—42 " |
| | | blaue | 38—40 " |

feinste Waare über Notiz.

**Breslau,** 31. Oktober. Die heutige Börse war noch mit der Liquidation beschäftigt und konnte sich das eigentliche Geschäft nicht lebhaft entwickeln, namentlich waren Spekulationspapiere im geringen Verkehr, wogegen Banken sich lebhafter Nachfrage zu erfreuen hatten. Unsere heutigen Notizen für Spekulations-, Bank- und Industriepapiere sind per November zu verstehen. Oesterreichische Kredit 206½—¾ bez, schließen nach Eintreffen matter Berl. Anfangskurse 206½ offerirt. Lombarden stark angeboten, 125¾—125½ bez u. Br., Franzosen 209 Gd. ohne Abgeber. Inländische Banken belebt, namentlich Schles. Bank, Schles. Vereinsbank und Ostdeutsche Bank. Es wurden bezahlt: Junge Disk.-Bank 137—136¾. Maklerbank 179—178½. Schles. Bank 183½—184½ bez. u. Gd. Schles. Vereinsbank in großen Posten von 114½—116 bez. Ostdeutsche Bank 112½—115½ bez. Von Industriepapieren waren nur Laura in lebhaftem Verkehr, und wurden dieselben 234—235½ bez. Bahnen ziemlich unverändert. Prämien gesucht. Kredit 209—2½ Gd. Lombarden 127—1½ Gd. Franzosen 212—3 Gd. Schles. Bankverein 187 3 Gd. Maklerbank 182—3 bez. Schles. Vereinsbank 118—3 in Posten bz u. Gd. Schles. Bod.-Krd.-Pfdbr. 99 Br. Schles. Bod.-Krd.-Aktien 111 Br.

## Produkten-Börse.

**Stettin,** 31. Oktbr. [Amtlicher Bericht.] **Wetter:** regnig. + 7° R Barometer 27 10. **Wind:** SW — **Weizen** matt, p 2000 Pfd. loko gelber nach Qual. 50—79 Rt. pr. Okt. 80¾, ⅝ bz., Okt-Nov. 79⅛—78¾ bz., Nov.-Dez. do., Frühjahr 80½ ¼, ¼ bz., Mai-Juni 80½ bz. — **Roggen** matter, p. 2000 Pfd loko russischer 51—54 Rt., inländ. 53—56 Rt., pr Okt. 53 bz, Okt.-Nov. 52¾ bz, Nov.-Dez 52¾—½ bz., Dez-Jan 53¼—53 bz., Frühjahr 54¾—⅝—½ bz., Mai-Juni 54⅞—¼ bz — **Gerste** unverändert, p. 2000 Pfd. loko ord. 48—52 Rt., bessere 53—54½ bz., feinste 56 57 Rt. — **Hafer** behauptet p. 2000 Pfd. loko 38—47 Rt, Oktbr 46¾ bz., Okt.-Novbr. 45½ bz. Frühjahr 45¼ bz. — **Erbsen** still, p. 2000 Pfd. loko 45—50½ Rt. — **Winterrübsen** p. 2000 Pfd. per Novbr. 100½—99 bz. — **Rüböl** stille, p. 200 Pfd. loko 23 Rt B, Okt., Okt.-Nov u. Novbr-Dez. 22½ B., April-Mai 23 7/12 B. ½ G, — **Spiritus** etwas fester, p. 100 Liter a 100 % loko ohne Faß 18 Rt. bz, Okt. 18⅛, ⅛ bz. Okt.-Novbr 18 bz., Nov-Dez 17¾ bz. Dez-Jan. —, Frühjahr 18⅛, ⅛ 1/24 bz. — **Angemeldet:** 2000 Ctr Weizen 10,000 Liter Spiritus. — **Petroleum** stille, loko 7¼ Rt. bz. u. B, Regulirungspreis 7⅛ Rt., Okt.-Novbr. 7½ B., Nov.-Dezbr. 7 1/12 B., 7 G, Dez-Jan. 7⅛ B., 7 1/12 G., Jan.-Febr. 7⅛ B. (Ostf.-Ztg.)

**Magdeburg,** 30. Oktober. **Weizen** 76—81 Rt., **Roggen** 58—61 Rt **Gerste** 56—72 Rt., **Hafer** 46—50 Rt. für 2000 Pfd. (B. u. Hdls.-Z.)

**Königsberg,** 30. Oktbr. (Amtlicher Produktenbericht. In Quantitäten pro Tonne von 2000 Pfd. Zollgewicht.) — **Weizen** loko still, hochbunter 84—90 Rt. B., bunter 76—85 Rt. B., rother 75 82 Rt. B. — **Roggen** unverändert, loko inländischer 46—53 Rt. B. loko russische 43 50 B., pro Okt. 52 B., 51½ G., pro Frühjahr 1873 52 B., 51½ G. — **Gerste** flau, loko große 42—52 Rt. B., kleine 42 52 B. — **Hafer** niedriger, loko 33—42 Rt. B., pro Okt. 41 Rt. B, 39½ G., Frühjahr 1873 41 B., 41 G. — **Erbsen** niedriger, loko weiße 45—50 Rt B., graue 50—67 B., grüne 48—60 B. — **Bohnen** flau, loko 45—50 Rt B. — **Wicken** loko 37—42 Rt. B. — **Leinsaat** flau, loko feine 80—90 Rt. B., mittel 65—80 Rt. B., ordinäre 45—65 Rt. B. — **Rübsaat** loko pro 200 Pfd. 93—102 Rt. B. — **Kleesaat** loko rothe pro 200 Pfd — Rt. B., weiße — B. — **Thymotheum** loko pro 200 Pfd. — Rt. B. — **Rüböl** loko pro 100 Pfd. ohne Faß — Rt. B. — **Leinöl** loko pro 100 Pfd ohne Faß 13⅛ Rt. B. — **Rübkuchen** pro 100 Pfd 2 11/12—2½ Rt B. — **Leinkuchen** pro 100 Pfd. — B

**Spiritus-Bericht.** Spiritus loko ohne Faß per 100 Litres pro 100 pCt. Tralles und in Posten von mindestens 5000 Litres loko ohne Faß 18 Rt. B., 18 5/12 G, 18 5/12 bz (K. H. Z.)

**Breslau,** 31. Oktbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Roggen** (p. 1000 Kilo) unverändert, pr Okt. 59—⅛—¼—⅜—½ bz., Okt.-Nov. 57½ B., Nov.-Dez. 56¼ B., Dez.-Jan. April-Mai 1873 56 bz. **Weizen** per 1000 Kilo per Okt. 85 B. — **Gerste** per 1000 Kilo per Okt. 52 G. — **Hafer** per 1000 Kilo per Okt. 44 G. — **Raps** per 1000 Kilo per Okt. 104 G. — **Rüböl** per 100 Kilo still, loko 22⅓ B, pr Okt. 22⅙ B., Okt.-Novbr. u. Nov.-Dez. 22 1/12 bz. Dez-Januar 22⅓—1/12 bz., Jan.-Febr. 22⅔ B., April-Mai 1873 23⅓ bz. — **Spiritus** pr. 100 Liter à 100 % loko 17 7/12 B., 18¼ G., per Oktbr 18⅜—½—⅜ bz. u. B., Okt-Nov. 18½ bz., Nov.-Dez. 18 7/24—¼ bz Dez-Jan —, Januar-Febr. —, April-Mai 1873 18 11/12 B. u. G. — **Zink** fest.

**Die Börsen-Kommission.**

**Breslau,** den 31 Oktbr.

### Preise der Cerealien.

In Thlr, Sgr. und Pf. pro 100 Kilogramms.

| Festsetzungen der polizeil. Kommission | feine Thlr | Sgr | Pf | mittle Thlr | Sgr | Pf | ord. Waare Thlr | Sgr | Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen w. | 9 | 5 | — | 8 | 12 | — | 7 | 5 | — |
| do. g. | 8 | 19 | — | 8 | 2 | 6 | 7 | — | — |
| Roggen | 6 | 6 | — | 6 | — | — | 5 | 16 | — |
| Gerste | 5 | 12 | — | 5 | 10 | — | 5 | — | — |
| Hafer neu | 4 | 12 | — | 4 | 6 | — | 4 | 4 | — |
| Erbsen | 5 | 15 | — | 5 | — | — | 4 | 20 | — |

Per 100 Kilogramm Netto

| Festst. d. v. d. Handelst. eing. Komm. | feine Thl | Sgr | Pf | mittle Thl | Sgr | Pf | ord. Waare Thl | Sgr | Pf |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Raps | 10 | 10 | — | 9 | 25 | — | 9 | 10 | — |
| Winterrübsen | 9 | 17 | 6 | 9 | 2 | 6 | 8 | 10 | — |
| Sommerrübsen | 9 | 17 | 6 | 8 | 22 | 6 | 7 | 22 | 6 |
| Dotter | 8 | 17 | 6 | 7 | 27 | 6 | 7 | 2 | 6 |
| Schlaglein | 9 | — | — | 8 | 15 | — | 7 | 17 | 6 |

(Brsl Hdls.-Bl.)

**Bromberg,** 31 Oktober. — **Wetter:** Regen. Morgens 7° +, Mittags 8° +. — **Weizen:** 125—128pfd. 78—83 Thlr., 129—131pfd. 86 Thlr. pr. 1000 Kilogramm. — **Roggen** 120—122pfd. 53—54 Thlr. pr 1000 Kilogramm. — **Spiritus** 18½ Thlr. pr. 100 Liter a 100 %. (Bromb. Ztg.)

### Preis-Courant

pro 100 Pfund

**der Mühlen-Administration zu Bromberg**

vom 14. Septbr. 1872.

| Benennung der Fabrikate | Unversteuert, Thl. | Sgr | Versteuert, Thl. | Sgr |
|---|---|---|---|---|
| Weizen-Mehl Nr. 1. | 6 | 26 | 7 | 26 |
| " " " 2. | 6 | 12 | 7 | 13 |
| " " " 3. | 4 | 8 | — | — |
| Futter-Mehl | 1 | 28 | 1 | 28 |
| Kleie | 1 | 12 | 1 | 12 |
| Roggen-Mehl Nr. 1. | 4 | 18 | 4 | 24 |
| " " " 2. | 4 | 4 | 4 | 11 |
| " " " 3. | 2 | 18 | — | — |
| Gemengt-Mehl (hsb.) | 4 | — | 4 | 7 |
| Schrot | 3 | 4 | 3 | 9 |
| Futter-Mehl | 1 | 28 | 1 | [illegible] |
| Kleie | 1 | 22 | 1 | [illegible] |
| Graupe Nr. 1. | 7 | 24 | 8 | [illegible] |
| " " 3. | 5 | 26 | 6 | [illegible] |
| " " 5. | 4 | 4 | 4 | [illegible] |
| Grütze Nr. 1. | 4 | 20 | 5 | [illegible] |
| " " 2. | 4 | 10 | 4 | [illegible] |
| Koch-Mehl | 3 | — | — | [illegible] |
| Futter-Mehl | 1 | 20 | 1 | [illegible] |

### Verzeichniss

der

bei dem Postamte in **Posen** ankommenden und abgehenden Posten.

| Ankommende Posten. | | | Abgehende Posten. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Pers.-Post von Wreschen | 3 U. 55 M. | früh | Pers.-Post n. Schwerin a.W. | 6 U. 45 M. | früh |
| - - Wongrowitz | 4 - — | - | - - Pleschen | 7 - — | - |
| - - Krotoschin | 6 - 50 | - | - - Wongrowitz | 7 - 20 | - |
| - - Stenszewo | 8 - 10 | - | - - Kurnik | 8 - 30 | - |
| - - Obornik | 8 - 30 | - | - - Stenszewo | 5 - 30 | Nachm. |
| - - Ostrowo | 8 - 50 | - | - - Obornik | 6 - — | - |
| - - Kurnik | 6 - 55 | Nachm. | - - Krotoschin | 8 - 10 | - |
| - - Wongrowitz | 8 - 5 | Abend | - - Ostrowo | 9 - 20 | Abend |
| - - Pleschen | 8 - 15 | - | - - Wongrowitz | 11 - 30 | Nachts |
| - - Schwerin a.W. | 8 - 20 | - | - - Wreschen | 11 - 45 | - |

### Märkisch-Posener Eisenbahn.

Posen, 1. October 1872.

| Ankunft. | | | Abgang. | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Personen-Zug | Vormittags | 10 Uhr 12 Min. | Personen-Zug | Morgens | 6 Uhr — Min. |
| Schnell-Zug | Nachmittags | 2 - 34 - | Personen Zug | Vormittags | 11 - 8 - |
| Personen-Zug | Nachmittags | 3 - 40 - | Schnell-Zug | Mittags | 12 - 6 - |
| Personen Zug | Abends | 9 - 24 - | Personen-Zug | Nachmittags | 3 - 42 - |

NB. Die Züge 1 und 4 enthalten I.—IV. Klasse, die Züge 2 und 3 nur I.—III. Klasse.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.